

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6311.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 60 M. Jhr., in den Ausgabestellen: 66 M. Jhr., durch die Träger ins Haus gebracht: 80 M. Jhr. — Für eine Ausgabe von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Jhr., anwärt. Anzeigen 30 M. Jhr., Verl. Meilen 60 M. Jhr., anwärt. Meilen 80 M. Jhr. 1.20 für die einspaltige Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 56.

Dienstag, 8. März 1927.

75. Jahrgang.

Um Europas Zweifronten-Krieg

Europa ist an seinem Zweifronten-Krieg in Ost und West beinahe verblutet. Nach heute haben die europäischen Völker und ihre Wirtschaft die Folgen des letzten Krieges nicht verwunden. Und wenn auch der Völkerbund seiner Idee nach das maßgebende politische Organ aller Weltmächte sein soll, seine Arbeit wird heute und wohl noch auf lange Zeit überwiegend von den europäischen Problemen beherrscht. Westeuropa ist zwar seit Locarno einigermaßen zur Ruhe gekommen. Und es würde endgültig zur Ruhe kommen, wenn die west-europäischen Fragen, die letzten Endes in das Rheinlandproblem gipfeln, im Sinne der Abmachungen von Locarno geregelt wären. Man kann nur wünschen, daß die Hemmnisse, die der Verwirklichung dieser politischen Einsicht, nicht zuletzt seitens der Poincaré-Regierung, entgegenstehen, in absehbarer Zeit überwunden werden.

Aber darüber hinaus dümmert doch für die europäische Entwicklung das Ostproblem heraus und wird immer kontrastreicher. So kontrastreich, daß eigentlich niemand wagt, öffentlich davon zu sprechen. Wenn der Völkerbund, was schon heute feststeht, bei dieser Ratstagung — und wahrscheinlich wohl auch bei der nächsten — um den Kern dieser Dinge herumgeht, dann soll er sich nicht wundern, wenn ihm eines Tages die Aufgaben, die ihm nun einmal gestellt sind, über den Kopf gewachsen sind. Aber dies nur nebenbei. Es mußte gesagt werden, denn wer die politische Weltbühne überblickt, dem wird es protest erscheinen, daß in Genf jetzt die maßgebenden Staatsmänner an einem Tisch sitzen, ohne daß sie herzhafte und zielbewußte an die Fragen herangehen, die die große weltpolitische Entwicklung nun einmal aufgeworfen hat. Freilich der Russe sieht an den Moskauer Kaminen. Und nichts wäre verfehlter, als diese Rechnung ohne den Wirt zu machen.

Die Ratstagung in Genf ist eröffnet. Am Montag, eine Viertelstunde vor zwölf Uhr, hat Stresemann die Beratungen des Rates eingeleitet. Eine Ratstagung unter deutschem Vorsitz. Gewiß, es ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Deutschland als Ratmitglied entsprechend der alphabetischen Reihenfolge diesmal die Aufgabe hat, die Verhandlungen zu führen. Aber daß dies überhaupt möglich ist, noch nicht neun Jahre nach dem Schluß der Weltkriegstragödie, acht Jahre nach dem für Deutschland tragischen Versailles, das allein ist doch Beweis genug, daß die Entwicklung der politischen Atmosphäre in Europa Fortschritte gemacht hat, daß die Völker und ihre Führer sich nähergekommen sind. Und wenn auch bedauert werden muß, daß diese Politik der Verständigung hüben und drüben gehemmt wird oder zu hemmen versucht wird durch den Einfluß der Nationalisten auf den politischen Kurs, darüber hinaus bedeutet es doch schließlich auch einen Gewinn, wenn heute Chamberlain und Briand, die Ministerkollegen Baldwin und Poincaré unter der Leitung Dr. Stresemanns arbeiten, der jetzt mit den politischen Freunden und Beauftragten des Grafen Westarp in einem Kabinett sitzt. Die Bedeutung dieser politischen Entwicklung soll man nicht unterschätzen. Das hat man offenbar auch in Paris und in London erkannt. Briand und Chamberlain nehmen an der Ratstagung teil. Man darf wohl ohne Übertreibung sagen, lediglich aus dem hier angeführten politischen Grunde. Briands und Chamberlains Genfer Reise ist ein Höflichkeitsspektakel gegenüber Stresemann. Es kann aber für uns nicht gleichgültig sein, ob die Gegenseite das Bedürfnis hat, solche Höflichkeiten zu erweisen, oder nicht.

Im Mittelpunkt der offiziellen Genfer Beratungen steht das Saarproblem und die ostoberschlesische Schulfrage. Westen und Osten, symptomatisch. Die Saarfrage könnte das ganze Rheinlandproblem auflösen. Sie wird es nicht. Jedenfalls nicht so weit, daß bereits die Endlösung abzusehen ist. Soweit die Pariser Telegramme und die Genfer Depeschen erkennen lassen, wird aber die Rheinlandsfrage doch in irgendeiner Form zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain berührt werden. Freilich nur ganz zart. Es sollen demnächst Besprechungen darüber, aber nicht in Genf, eingeleitet werden. Man wird aus Genf abreisen, ohne daß ein konkreter Erfolg erzielt worden ist, aber man wird wieder in dem Bewußtsein auseinandergehen, Wege gebahnt zu haben. Dr. Stresemann weiß sehr gut, daß Deutschlands Westpolitik jetzt darauf gerichtet werden muß, sich darauf vorzubereiten, den Zeitpunkt zu wählen, an dem Deutschland die Anwendung des Art. 431 des Versailler Vertrages (vorzeitige Räumung) formell verlangen wird. Kontrollfrage und Abrüstungsfrage ist erfüllt. Die Vertragsgegner von Locarno haben das Wort. Also diese Dinge werden im Hintergrund bleiben, aber sie sind doch da. In der Saarfrage selbst wird man wohl zu einem Kompromiß kommen. Die französische Truppe dürfte herabgesetzt werden, sie wird sich ausschließlich auf den Bahnschutz beschränken, also auf jegliche Polizeibefugnisse verzichten müssen.

In der ostoberschlesischen Schulfrage verzweifelt Polen,

auf ein Gutachten des Haager Schiedsgerichts hinzuwirken. Deutschland wird sich gegen diesen Versuch zu wehren haben. Einmal wirkt es grotesk, wenn ausgerechnet Polen nach dem Schiedsgericht ruft, dessen Schiedssprüche es so oft mißachtet hat. Zum andern sollte der Völkerbundsrat nach Möglichkeit überhaupt vermeiden, eine dritte Instanz in Streitfragen anzurufen. Darunter leidet letzten Endes seine Autorität, denn er soll doch eigentlich die höchste entscheidende Instanz für die Weltpolitik sein. Vom deutschen und vom Völkerbundsstandpunkt aus müßte man es also bedauern, wenn Polen in dieser Frage seine Verschleppungs-taktik durchsetzen könnte.

Taneben das hochpolitische inoffizielle Programm der Genfer Ministerkonferenz: Stresemann—Zaleski,

England—Rußland. Damit sind wir bereits wieder bei den Dingen, die die Spähen von den Dächern pfeifen, und die man doch, nicht einmal bei einer Zigarre, nicht gern berührt. Stresemann—Zaleski, so heißt es, würden weiterkommen. Und Frankreich soll den englischen Vorkontrestrebungen Rußland gegenüber die kalte Schulter zeigen. Also die Dinge sind im Fluß. Die Männer, die die Geschichte der europäischen Völker in den Händen halten, und die in diesen regnerischen Märztagen in Genf zusammensitzen, wissen ganz genau, daß es für sie und ihre Völker darum geht, Europa den Zweifronten-Frieden zu sichern. Worte tun es nicht, sondern allein der Geist. Jener Geist, der sie schon einmal, in Locarno, geeignet hat. Ihre Völker warten darauf, daß sie in diesem Geiste weiterwirken. Nach Westen und nach Osten.

Der Völkerbundsrat bei der Arbeit.

Der ungarisch-rumänische Streitfall.

Genf, 7. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der erste Teil der Montanachmittagssitzung des Rates war durch eine mehr als eineinhalbstündige Rede des rumänischen Delegierten Titulescu ausgefüllt, der die Frage der ungarischen Öpantien, die kürzlich vor dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgericht ein günstiges Urteil erlitten haben, dem Rat nochmals eingehend darlegte. Die Frage der rumänischen Agrarreform sei durchaus eine innere Angelegenheit Rumäniens und habe nichts mit der Liquidierung des feindlichen Eigentums zu tun, wie das rumänisch-ungarische Schiedsgericht fälschlicherweise angenommen habe.

Bevor der ungarische Vertreter Szalago seine Erwiderung begann, erklärte Chamberlain, daß in einer so wichtigen Sache, in der die rumänische Regierung sogar den Artikel 11 des Völkerbundsstatutes angerufen habe, eine kurze Zusammenfassung als Übersetzung nicht genügend sei und daß er eine ausführliche schriftliche englische Übersetzung für morgen vorlegen werde.

Der ungarische Delegierte, neben dem Außenminister Rakos an der Ratstafel Platz genommen hatte, führte seine Ausführungen auf die Behauptung, daß der Völkerbundsrat keine Appellationsinstanz gegenüber den gemischten Schiedsgerichten darstellen könne. Der Völkerbundsrat könne, so lange ein internationales Schiedsgericht mit einer Sache befaßt sei, nichts tun, als dessen Spruch abzuwarten und ihm dann nach Möglichkeit zur Durchführung zu verhelfen. Nach seiner eigenen bisherigen Praxis bleibe dem Rat nichts anderes übrig, als für diejenigen Fälle vor dem rumänisch-ungarischen Schiedsgericht, für welche der rumänische Richter zurückgezogen worden ist, zwei neutrale Richter ernannt werden müsse.

Nach einer Erwiderung Titulescus machte Präsident Stresemann den Vorschlag, Chamberlain im Berichterstatter in dieser Angelegenheit zu ernennen. Chamberlain selbst habe die Bedeutung der Angelegenheit hervorgehoben. Es handle sich nicht nur um eine Frage, die das Verhältnis zwischen zwei dem Völkerbund angehörenden Staaten betreffe, sondern um die außerordentlich wichtige Frage der Kompetenz der internationalen Schiedsgerichte und der Abereinstimmung nationaler Gesetze mit internationalen Verpflichtungen. Chamberlain erklärte sich zur Übernahme der Berichterstatterschaft bereit, er habe aber um Vertagung auf Juni und Beigabe zweier weiterer Ratsmittglieder. Es wurde dann ein Komitee aus Chamberlain, Graf Bibi und Villegas (Chile) eingesetzt, das im Juni über die Frage Bericht erstatten soll, die, abgesehen von ihrer großen praktischen Bedeutung, eine weitestehende grundsätzliche Wichtigkeit hat, und die den Rat heute nachmittag fast vier Stunden lang beschäftigte.

Vertrauliche Aussprachen.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In Völkerbundsreisen verlautet, daß heute der polnische Außenminister Zaleski die Verhandlungspause im Völkerbundsrat zu einer Aussprache mit Dr. Stresemann zu benutzen beabsichtige. Bekanntlich hat England bisher eine Haltung eingenommen, die für Polen nicht ungünstig gewesen ist. Man glaubt aber in Kreisen der deutschen Delegation, daß die britische Diplomatie, wenn sie an einem deutsch-polnischen Modus vivendi interessiert ist, in der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrags einen gewissen Druck auf Polen ausüben wird. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß Polen durch sein Vorgehen in der Ausweisungfrage die Unterbrechung der Verhandlungen verschuldet hat. Auch deutscherseits besteht das Bestreben, mit Polen zu einem Modus vivendi zu gelangen. Optimismus gegenüber den Genfer Besprechungen ist jedoch nicht am Platze. Der polnische Außenminister hat bis Montagabend eine Gelegenheit zu einer Aussprache mit Dr. Stresemann noch nicht gesucht.

Die unerwartet lange Dauer der gestrigen Nachmittags-sitzung des Rates hat das Zustandekommen einer Aussprache Stresemanns mit Chamberlain verhindert. Dr. Stresemann verbrachte den Abend in einer Besprechung mit dem Staatssekretär v. Schubert und den übrigen Mitgliedern der deutschen Vertretung, die zweifellos auch der auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehenden Frage der deutschen Minderheitschule galt. Von der Aussprache, die am Sonntag zwischen Chamberlain und Stresemann stattfand, glaubt man, daß dabei einen besonders

breiten Raum auch die russische Frage eingenommen hat. Es liegt nahe, anzunehmen, daß der britische Minister den Gesamtbereich dieser Frage vom Standpunkt der britischen Politik aus darlegte und sich über die Auffassung der deutschen Reichsregierung vergewissert hat. Im Zusammenhang mit dieser Frage dürfte Chamberlain auch auf die Lage in China eingegangen sein.

Wie man sieht, sind diese vertraulichen Beratungen, die diese Ratstagung begleiten, auf der Breite einer gesamten politischen Aussprache angelegt, die alle Zusammenhänge der gegenwärtigen Weltlage berührt.

Die obererschlesische Schulfrage einer Unterkommission überwiesen.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Vormittags-sitzung des Völkerbundsrates, die gegen 10½ Uhr begann, war kurz nach 11 Uhr beendet, da die gesamte Tagesordnung rasch hintereinander und ohne Debatte erledigt wurde. Der Bericht der Ratkommission über die Verwendung der Reste der ungarischen Anleihe wurde genehmigt, wodurch 50 Millionen Goldmark entsprechend den vorgesehenen Richtlinien freigegeben werden. Die Vorbedingungen für die Freigabe der Summe und für die Überwachung der Ausgaben sind die gleichen, wie diejenigen, die am 1. 6. 1926 für die Freigabe der damaligen Rate gestellt worden waren.

Eine Reihe von kleineren Fragen wurde schnell erledigt. Bei der Frage der Ratifizierung von Konventionen, die unter dem Schutz des Völkerbundes abgeschlossen sind, machte Chamberlain eine wichtige Bemerkung. Er wies auf die Opiumkonvention ganz besonders hin und bedauerte, daß sie noch nicht von mehr Staaten ratifiziert worden sei. Benesch beehrte sich mitzuteilen, die Tschechoslowakei habe das Abkommen inzwischen ratifiziert. Der Bericht über die Abhaltung einer Konferenz zur Überwachung der privaten Rüstungsindustrie wurde angenommen und beschlossen, die Konferenz im Herbst dieses Jahres abzuhalten. Ferner schlug Vanderveelde eine Konferenz der Direktoren der Tageszeitungen und Agenturen vor. Er nannte als Datum hierfür den 24. August. Die Konferenz soll ungefähr 40 Mitglieder umfassen.

Zur Erledigung des Protestes des deutschen Völkerbundes in Oberschlesien gegen die Nichtzulassung der deutschen Minderheitschulen wurde die Einsetzung einer Unterkommission beschlossen, die sich aus dem Berichterstatter für diese Fragen, dem Vertreter Columbiens, dem italienischen Ratsmittglied Scialoja und dem japanischen Vertreter zusammensetzt. Die Unterkommission wurde beauftragt, das vorliegende Material eingehend zu prüfen, und noch vor Ende dieser Tagung einen Vorschlag zur endgültigen Regelung der Frage vorzulegen. Die Unterkommission beginnt bereits heute mit ihren Arbeiten. Man glaubt, daß der Völkerbundsrat bereits Ende dieser Woche, vielleicht Donnerstag oder Freitag, eine endgültige Entscheidung über die obererschlesische Schulfrage treffen wird.

Auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbunds-sitzung soll die Frage einer raschen Einkerufung des Völkerbundsrates zu Krisenzeiten gesetzt werden. Die nächste öffentliche Ratssitzung ist auf 10½ Uhr morgen vormittag angesetzt.

Ratifizierung der Bessarabien-Konvention durch Italien.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der italienische Delegierte beim Völkerbundsrat, Scialoja, übermittelte der Presse folgende Nachricht: Die italienische Regierung hat beschlossen, die internationale Konvention über die Zugehörigkeit von Bessarabien zu Rumänien von 1920 zu ratifizieren. Sie sei der Meinung, daß die nunmehr erfolgte Ratifizierung keinen feindlichen Charakter gegenüber Rußland trage.

Deutschlands drei Trümpfe.

as. Berlin, 8. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf haben gestern keine vertraulichen Besprechungen der Außenminister stattgefunden. Der Grund hierfür ist, daß sich die Ratstagung bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog, da es nicht ganz einfach war,

den rumänisch-ungarischen Konflikt,

der durch Eigentumsenteignung entstanden ist, aus der Welt zu schaffen, so daß sich auch der Völkerbundsrat damit begnügt hat, eine Kommission von Mitgliedern zur Prüfung des ungarisch-rumänischen Rechtsstreites einzusetzen. Man nimmt an, daß nun heute die Besprechung zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister stattfinden wird, nachdem der deutsche Gesandte aus Warschau gestern in Genf eingetroffen ist und natürlich sofort den Außenminister über die ganze Lage unterrichtet hat. Wie sehr man auf der deutschen Seite um

eine Verständigung mit Polen

bemüht ist, geht auch schon daraus hervor, daß die Filmprüfungsstelle gestern einen Oberschleusenfilm der Deulig verboten hat, da die Vertreter des Auswärtigen Amtes der Ansicht waren, daß die Vorführung des Filmes im gegenwärtigen Augenblick nicht gerade zweckmäßig sei. Offenbar ist man hier polnischen Wünschen sehr weit entgegengekommen. Von polnischer Seite hatte man mit Hilfe des „Temps“ bereits einen Feldzug gegen diesen Film eingeleitet. Diese Rücksichtnahme der deutschen Regierung steht in einem scharfen Gegensatz zu der Haltung der polnischen Vertretung in Berlin, die, wie schon mitgeteilt wurde, in schärfster Form gegen die Reichsregierung Stellung nahm, als die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ins Stocken gerieten. Es ist dringend zu wünschen, daß nun auch Polen den Verständigungswillen an den Tag legt, den es bisher so sehr vermissen ließ.

Aber die Samstagbesprechung der Außenminister ist noch nachzutragen, daß auch die offiziellen Darstellungen befähigen, daß

die Rheinlandsfrage in Genf nicht gefördert

werden dürfte. Havas spricht davon, daß Verhandlungen über eine vorzeitige Räumung zwar auf alle Fälle, aber nicht in Genf stattfinden werden, und der deutsche offizielle Bericht betont, die Regierung müsse sich vorbehalten, zu einem geeigneten Zeitpunkt die Anwendung des Artikels 431 formell zu verlangen. Der französischen Rechtspreffe geht das bereits zu weit. Sie leitet schon jetzt wieder einen Feldzug gegen diese Politik ein und ist bemüht,

Poincaré gegen Briand

auszuspielen, und durch die Drohung mit dem Austritt Marins und seiner Gruppe aus der Regierungskoalition einen Druck auf die Entscheidung des Kabinetts auszuüben. Aber auch dadurch wird sich nicht verhindern lassen, daß die Frage der vorzeitigen Rheinlandsräumung sehr bald auf die Tagesordnung gesetzt werden muß, und es ist durchaus zutreffend, wenn das rechtsstehende Blatt „Paris Wild“ sagt, daß Deutschland über drei gewichtige Trümpfe verfüge: einmal über einen sentimentalen, wie das Blatt meint, der darin bestehe, daß Deutschland die Fortführung der Befestigung mit der Locarnopolitik für unvereinbar erkläre. Der zweite Trümpf, den Deutschland in der Hand habe, sei ein wirtschaftlicher, da Deutschland in den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen die Erfüllung der französischen, besonders für Elsaß-Lothringen wichtigen Wünsche von der Räumung abhängig machen könne, und endlich verfüge Deutschland über einen diplomatischen Trümpf, der darin bestehe, daß es drohe, seine Politik wieder nach dem Osten zu orientieren, und gleichzeitig durch ein Bündnis mit Italien seine Position zu verstärken. Dabei erfolgt die Stellungnahme der französischen Rechtspreffe gegen die vorzeitige Räumung des Rheinlandes gerade in einem Augenblick, in dem das französische Parlament mit großer Mehrheit

das Mobilisierungsgezet angenommen

hat, und dadurch Rüstungsmassnahmen zum Beschluß erhob, wie sie bisher einzig in der Weltgeschichte dastehen. Bemerkenswert ist bei dieser Gelegenheit noch, daß im gleichen Augenblick England sich zu einer geringfügigen Herabsetzung seiner Truppenzahl und zu kleinen Streichungen an seinem Wehretat verstanden hat.

Innerpolitisch hält die Ruhepause auch weiterhin an. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Schwierigkeiten, die der

Verabschiedung des Arbeitszeitnotgesetzes

entgegenstehen, inzwischen noch zugenommen haben. Der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Ditt, der dem Zentrum angehört, hat scharf gegen die Regierungsvorlage protestiert, und erklärt, der Entwurf müsse den einmütigen Widerstand der Arbeiterchaft hervorrufen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß diese Stellungnahme nach Fühlung mit den Arbeitervertretern im Reichstag erfolgt ist. Das „Berl. Tagebl.“ will denn auch schon wissen, daß von der Reichsregierung bereits erwogen werde, angesichts des starken Widerstandes gegen den Gesetzentwurf die Vorlage unter Umständen völlig zurückzuziehen.

Eine Erklärung des chinesischen Ratsmitglieds.

Genf, 7. März. Das chinesische Ratsmitglied Tiao Schün Tschu erklärte heute der Presse, er beabsichtige nicht, die chinesische Frage vor dem Rat zur Sprache zu bringen. Die chinesische Regierung habe sich vorbehalten, auf das entsprechende Memorandum an das Völkerbundssekretariat zu antworten, doch besitze er bis zur Stunde noch keine Instruktionen aus Peking. Chinas Haltung sei verständlich, und seine Ansprüche seien durchaus legitim, da es nur die Anerkennung und Achtung seiner Souveränität und seiner territorialen Unverletzlichkeit verlange.

Deutschlands Mitarbeit am Völkerbund.

Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist nunmehr im wesentlichen die Ernennung von deutschen Mitgliedern für die einzelnen Völkerbundsorgane durchgeführt. Im Ausschuss für die Vereinfachung des Völkerrechts ist als deutscher Vertreter vom Rat der demokratische Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Walter Schöding-Riel ernannt.

Dem ständigen beratenden Ausschuss für Militär-, Marine- und Luftschiffahrtssachen gehören als deutsche Vertreter Oberstleutnant von Boetticher, Oberstleutnant Dänlein, Konteradmiral Baron von Frenberg-Eisenberg, Kapitän Gadow, Hauptmann Bäumler und Major Schindler an, während im vorbereitenden Ausschuss für die Abrüstungskonferenz Graf Bernstorff als Delegierter bezeichnet ist.

Im Wirtschaftsausschuss sind von deutschen Mitgliedern Vizepräsident Melchior-Hamburg und Staatssekretär Trendelenburg vertreten. Der Finanzausschuss hat einen Unterausschuss über die Frage der Doppelbesteuerung gebildet, dem von deutscher Seite Ministerialrat Dorn aus dem Reichsfinanzministerium angehört. Einem Unterausschuss des Wirtschaftsausschusses, der sich mit Wirtschaftskrisen zu beschäftigen hat, gehört als Sachverständiger Geheimrat Wagemann-Deutschland an, der vom Internationalen Arbeitsamt bestimmt worden ist. In einem weiteren vorbereitenden statistischen Unterausschuss des Wirtschaftsausschusses ist Professor Würzburg als deutscher Mitglied vertreten.

Einem Ausschuss, der sich mit internationalen Hilfsfragen zu befassen hat, gehört der Vizepräsident des deutschen Roten Kreuzes, Oberstleutnant Draudt an. Für die Verkehrs- und Transportschlichtung ist als deutscher Mitglied der Seeläger bestimmt worden. Diese Kommission hat eine Reihe ständiger Ausschüsse eingesetzt. Für den Eisenbahntariff wirkt hier als deutscher Vertreter der Direktor der Reichsbahn, Wolf. Dem Ausschuss für Landstrassenverkehr gehört als deutscher Mitglied Ministerialrat Bilg aus dem Reichsverkehrsministerium an. Im Ausschuss der Sachverständigen für telegraphische Fragen wird Deutschland durch den Ministerialrat im Reichspostministerium Arendt vertreten. Der deutsche Vertreter im technischen Ausschuss für Seelenlegung und Röntgenbeleuchtung ist der Ministerialrat Meier aus dem Reichsverkehrsministerium, während im Ausschuss für Privatrecht in der Binnenschifffahrt als deutscher Mitglied Professor Mittelstein, der Präsident des Hamburger Appellations-Gerichtshofes tätig ist. Dem Ausschuss für kombinierte Tarife gehört der Ministerialrat Riemad vom Reichsverkehrsministerium an. Für den Sachverständigen-Ausschuss für die Prüfung von Ausweisungspapieren für Heimatlose und für den Sachverständigen-Ausschuss für die Prüfung der Frage von Transferten für Auswanderer ist Regierungsrat Krause vom Reichsministerium des Innern als deutscher Mitglied ernannt worden.

Im Hygiene-Komitee wirkt als deutscher Mitglied Dr. Hamel, im Ausschuss für weltliche Zusammenarbeit Professor Albert Einke in. Der letzte Ausschuss hat wieder eine Reihe von Unterausschüssen gebildet, und zwar ist im Universitäts-Ausschuss Professor v. Götze-Dillienfeld als Stellvertreter deutscher Mitglied benannt. Dem Unterausschuss für Bibliothekswesen gehören die deutschen Mitglieder Einke und Kraus an. Im Sachverständigen-Ausschuss für die Unterweisung der Jugend in der Verfassung und in den Zielen des Völkerbundes ist als deutscher Mitglied der Ministerialrat Schellenberg aus dem preussischen Kultusministerium tätig. Nicht vertreten ist Deutschland bisher im Ständigen Mandatsausschuss, ebenso hat bedauerlicherweise Deutschland bisher noch keinen Vertreter beim Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag.

Neben den ständigen Vertretern der deutschen Regierung sind auch noch eine Reihe von deutschen Mitgliedern und Sachverständigen bei Einzelberatungen der Völkerbundsmissionen eingesetzt worden. So haben bei den Fragen des Kinderkulturs Professor Rott und bei der Ausführung von im Ausland gefällten Schiedssprüchen Ministerialrat Bollmar aus dem Justizministerium mitgewirkt.

Weitere Märztagungen in Genf.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich höre, sind im Anschluß an die 44. Ratstagung des Völkerbundes in Genf noch eine Anzahl von Zusammenkünften und Beratungen vorgesehen. Am 14. März wird der Abrüstungsausschuss des Völkerbundes in Genf zusammentreten. Am 16. März tritt der Unterausschuss B des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz und am 21. März der vorbereitende Ausschuss selbst zusammen. Der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, hat sich bereits nach Genf begeben.

Für den 14. März ist auch eine Zusammenkunft des Sonderausschusses für die Privatherstellung von Waffen vorgesehen, am gleichen Tage wird weiter der statistische Ausschuss für die Prüfung von Vorschlägen betreffs einer Revision der internationalen Liste der Todesurteile zusammentreten. Am 22. März findet eine Beratung des Sachverständigenausschusses über die Vereinfachung des Völkerrechts statt. Für den 25. März ist die Endkonferenz des Austausches von Sanitätsbeamten vorgesehen, und am 28. März findet in Genf eine Zusammenkunft des Juristen-Ausschusses über die Ausführung von Schiedssprüchen statt.

Das französische Gesetz zur Mobilisation angenommen.

Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die Kammer hat heute die Gesetzesvorlage über die Mobilisation der Nation im Kriegsfall gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Debatte brachte heftige Vorwürfe der äußersten Linken gegen das Gesetzesprojekt. Vor allem wehrten sich die Kommunisten gegen das Recht der Regierung, mitten im Frieden sog. Versuchsmobilisierungen anzuordnen, wodurch jeder Streik unmöglich gemacht und das Ausland provoziert werden könnte. Der Berichterstatter Paul Boncour erklärte sich zu Konzessionen bereit, insofern die Regierung Mobilisierungen erst nach der Ratifizierung der für sie notwendigen Kredite vornehmen könne.

Gerner kritisierte die äußerste Linke, daß die Gesetzesvorlage der Regierung die Möglichkeit einräume, durch Dekret alle wirtschaftlichen und finanziellen Sozialmaßnahmen gegen einen Staat auszusprechen, den der Völkerbund für schuldig erklärt. Der kommunistische Antrag, den betr. Artikel so abzuändern, daß erst ein Gesetz der Regierung die Vollmacht gebe, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen, die der Völkerbund verlange, durchzuführen, wurde abgelehnt. Schließlich wurde die gesamte Vorlage angenommen.

Die Pläne der Reichspost.

Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Der neue Reichspostminister Schäkel hat vor dem Haushaltsausschuss des Reichstags ein recht günstiges Bild von der Entwicklung seines Ressorts entworfen. Briefbeförderung, Paketbeförderung, Funk- und Telephonverkehr — alles geht vorwärts. Nur der Telegraph bleibt zurück. Gans ohne Veranlassungen ist dieser günstige Etat freilich nicht geblieben. Punkte des Anstoßes sind einmal die Neuregelung der Telephongebühren, dann die Kraftpostfrage. Im Verwaltungsrat der Reichspost haben sich die Reichstagsvertreter, die es beantragten, daß die Briefbeförderung im Telephonverkehr befreit werden solle, leider nicht durchsetzen können. Es ist die Frage aufgetaucht, ob der Reichstag sein Kontrollrecht nicht etwas zu milde gehandhabt hat, wenn die Post über die parlamentarischen Bedenken einfach hinweggegangen ist. Im Kraftpostwesen, das sich sehr günstig entwickelt hat, kommt es darauf an, daß eine überflüssige und schädliche Konkurrenz zwischen Post, Eisenbahn und Privatunternehmen vermieden wird. Um beide Fragen wird sich der Reichstag weiterhin zu kümmern haben.

Kritik am Arbeitszeitnotgesetz.

Berlin, 8. März. Die kritischen Stimmen zu dem Entwurf des Arbeitszeitnotgesetzes, der dem Reichstag vorliegt, mehren sich. In einer Mitteilung des Reichsbundes des deutschen Handwerks wird von einer zu weitgehenden Einschränkung gesprochen, die der Entwurf der Wirtschaft durch die Bindung der Arbeitszeitbestimmungen an den Tarifvertrag drei Monate nach seiner Kündigung auferlegt. Abgelehnt wird grundsätzlich vom Handwerk eine gesetzliche Festlegung des Lohnauschlags für Mehrarbeit. Nicht tragbar sei ferner die gänzliche Streichung des § 11, Absatz 3, über die freiwillige Mehrarbeit. — Von Arbeitnehmerseite erklärte auf einer Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes Alva Stegerwald, daß dem Deutschen Gewerkschaftsbund das Arbeitszeitnotgesetz nicht weit genug gehe. Die dem Reichstag angehörigen Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes würden dem Gesetz in der gegenwärtigen Fassung nicht zustimmen. Kein verantwortungsbewußter Führer im Deutschen Gewerkschaftsbund, so sagte Stegerwald nach einem Bericht der „Germania“, verlangt einen schematischen Abschreibentag, was aber erreicht werden muß, ist, daß jetzt, wo 2 Millionen Arbeitslose auf der Straße stehen, im Arbeitszeitnotgesetz, also im Übergangsgesetz, der „freiwilligen Mehrarbeit“ und der willkürlichen Überstundenwirtschaft wirksam begegnet werden muß. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erklärt ebenfalls in einer am Montag gehaltenen Entschließung, daß die vorgeschlagenen Änderungen der Arbeitszeitverordnung nicht ausreichen, um das Verhältnis zwischen Überstundenwirtschaft und riesenhafter Erwerbslosigkeit zu beseitigen. Unter Vorbehalt sei schließlich noch eine Notiz des „F.“ wiederzugeben, wonach von der Reichsregierung wegen des Widerstandes der Arbeitervertreter in der Zentrumsfraktion gegen den Gesetzentwurf bereits erwogen werde, den Entwurf zurückzuziehen.

Einführung des neuen preussischen Justizministers.

Berlin, 7. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, stellte sich heute der neue Justizminister Dr. Schmidt den Beamten und Angestellten seines Ministeriums vor. Er wurde vom Staatssekretär Dr. Frike begrüßt, der zunächst des nach fast achtjähriger Tätigkeit aus dem Amte geschiedenen Vorgängers Dr. Am Schuchhoff gedachte. Er sprach die Überzeugung aus, daß der neue Minister, der aus seiner richterlichen Stellung das volle Bewußtsein von der Bedeutung einer im guten Sinne vollständigen Rechtspflege mitbringe, zum Wohl des Staates seines Amtes walten werde. Der Justizminister dankte für die Begrüßungsworte. Er gedachte zunächst seines Amtsvorgängers, in dessen Sinn und Geist er sein Amt führen werde. Er rechne auf die tatkräftige Unterstützung aller Beamten des Ministeriums. Keinesfalls dürfe die in letzter Zeit so lebhaft erörterte sogenannte Vertrauenskrise in der Justiz bis in den Bereich des Ministeriums vordringen. Er erwarte mit Bestimmtheit, daß ihm die Beamten mit dem vollen Vertrauen begegnen, und daß sie ihre Pflicht nach dem allgemeinen anerkannten Grundsatz über die Pflichten des Berufsbeamten im modernen Rechtsstaat und wie es dem Gesetz, dem Recht und der Verfassung entspricht, erfüllen würden. Die Beamten dürften versichert sein, daß er sie vor ungerechtfertigten Angriffen schützen werde.

Der Reichstädtetbund zum Finanzausgleich.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Gesamtverband des Reichstädtetbundes hatte am Montag seiner heutigen Gesamtsitzung folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Gesamtverband des Reichstädtetbundes erfüllt eine erste Pflicht gegenüber den 1360 dem Bunde angeschlossenen kleineren und mittleren Städten, in dem er für diese in letzter Stunde für das Rechnungsjahr 1927 eine Gestaltung ihrer Finanzverhältnisse fordert, die bei aller Einschränkung der Ausgaben die Erfüllung der den Städten zugewiesenen Aufgaben ermöglicht. Die ihnen 1926 zugewiesenen Leistungen lassen sie mit einem hohen Fehlbetrag in das neue Rechnungsjahr hineintragen. An Stelle der erhofften Entlastung durch die Arbeitslosenversicherung wird die Neuregelung der Stadtkassen eine härtere Belastung bringen, da die Empfänger der geringsten Unterstützungssätze sofort und sämtliche Unterstützung nach Ablauf von 26 Wochen auf die gemeindliche Fürsorge angewiesen sein werden. Die Gewerbesteuererträge werden überdies für 1927 durch Gesetz erheblich verringert, während eine Erhöhung der Zuschlagsprozente unmöglich oder nicht durchführbar sein wird. Unter Rücksicht auf Reichsregierung und Reichsparlament zur Regelung des Finanzausgleiches lautet daher: Beibehaltung der Gezecksteuer und der Umfahgarantie für die Umfahsteuer des Reiches.“

Noch keine Regierung in Thüringen.

Weimar, 7. März. Die Demokraten haben es endgültig abgelehnt, sich an dem vom Landbund vorgeschlagenen Kabinett zu beteiligen. Der Landbundesabgeordnete Banm hat daher heute mittags sein Mandat zurückgegeben. Der Landtagspräsident wird mit dem Präsidium beraten, welcher Partei nunmehr der Auftrag erteilt werden soll. Wie unverzüglich verlautet, wird der Präsident des Landtags von Thüringen den Auftrag zur Regierungsbildung nunmehr der demokratischen Fraktion übergeben, die versuchen wird, die Große Koalition zu bringen.

ischen Kirche Österreichs auch mancherlei Liebeswerke der anderen Mission erblicken, deren Leitung Herrn D. Jaquemet anvertraut wurde. In und nach dem Krieg haben sie sich aufs beste bewährt trotz aller täglichen Kämpfe um ihr Fortbestehen in dieser Zeit der Not. Für diese inhaltreichen und packenden Schilderungen, wie für die feinen musikalischen Beiträge des Streichquartetts von Herrn Dr. Graefe dankte am Schluss Herr Landesbischof Herr als Vorsitzender des Bundes, dessen letzte Ziele — Sammlung aller Evangelischen um das Erbe der Reformation in Einheit und Treue — er klar und entschieden aufwies.

— Eine neue Dottorenfabrik. Der seit 1917 wegen Geisteskrankheit entmündigte Dr. Freitag, früher in Wiesbaden wohnhaft, ist unbekanntem Aufenthaltsort, der schon vor Jahren mit Erfolg eine sogenannte Dottorenfabrik betrieb, hat eine neue aufgemacht und bedient sich dabei des Chemikers Erik Emilia aus Leipzig. Dieser bezeichnet sich als Prof. Dr. B. S. A., Mitglied der italienischen Akademie für Physik und Chemie, und erläßt in Tageszeitungen Anzeigen, durch die er in sehr kurzer Zeit die Promotion zum Dr. in allen Fakultäten gegen Zahlung von 1200 RM. ausliefert. Bei Emig wurden zahlreiche Blankoformulare zu Doktordiplomen einer amerikanischen Universität vorgefunden, die der Dr. Freitag unterschrieben hat. Freitag führt die Titel: „Hohe Exzellenz Prof. Dr. Dr. Friedrich Freitag, Honorar-Präsident der Mathia-Universität, Ritter höchster Orden, Stifter des Kran-Abels und Mitglied der Tibet-Kommission“ usw.

— Zum Naturforschungsgebiet ist das Gebiet des Pfaffenberges in der Gemarkung Friedhofen von Seiten des Rintners für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erklärt worden.

— Unfälle. Der Landwirt H. Wink aus Bredenheim stürzte gestern nachmittags beim Beschneiden von Obstbäumen von einem Baum und erlitt dabei innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde von der Wiesbadener Sanitätskommission ins Paulinenklinikum gebracht. — Gestern Abend um 7 Uhr kam eine 51 Jahre alte Frau auf der Treppe des Hauses Dohdeheimer Straße 102 zu Fall und zog sich eine Verletzung zu. Die Sanitätskommission brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus.

— In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,55 M. und bringt aus England und Australien 20,30, sonst 20,29, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,21, sonst 4,17, 1 Goldpeso 4,15 und 3,95. 100 Franken kosten nach Frankreich 17 M., Luxemburg 11,85, Schweiz 81,70, Belgien 59,30, Dänemark 5,70, Lit 19, Preußen 22,50, Kronen nach Dänemark, Island und Schweden 113, Norwegen 111, Tschechoslowakei 12,60, Mark nach Estland 1,44, Finnland 10,70, Yen 210, Rats 82, Liras 42,30, Danziger Gulden 82,30, holländische 169,70, Schilling 59,80, Pengo 74,20. 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 880, Schweiz 123,35, 173 Belgien, 143 Preußen, 89,40 dänische Kronen, 110 isländische, 91,90 norwegische, 89 schwedische, 815 tschechische, 123,25 Danziger Gulden, 59,50 holländische, 9500 estnische Mark, 960 finnische, 48,78 Yen.

— Zollpflichtige Waren in Briefen. Briefsendungen aus dem Ausland, dem Saargebiet und den Zollanschlussorten von 50 Gramm an wurden bisher dem Zoll vorgeführt, wenn sie Waren enthielten, die einem Zolltarif von mindestens 100 M. für 100 Kilogramm unterliegen. Diese Grenze ist auf 300 M. erhöht worden. In Briefen bis zu 250 Gramm bleiben jetzt von der Verzollung befreit: Tee, Früchte und getrocknete Blumen, Blätter, Blüten, Samen und Samenwerkstoffe, Keks, Zwieback, Schokolade, wohlschmeckende Getreide, Pommes, leinene Taschentücher, Seife und Taschentücher, photographische Papiere.

— Eisenbahner-Jubiläum. Am 6. März 1927 wurden die Bahnhofsbesitzer Konrad Muth, Johann Hoffmann, Lampert, Ellert, Adam Sartorius und Bahnhofsbesitzer Heinrich Rützer, Jakob Schreiber und Landesbesitzer Friedrich Wenzel, sämtlich im Bahnhof Wiesbaden (Süd), mit einem Diplom für 25-jährige treue Dienste bei der Reichsbahn von ihrem Verband ausgezeichnet. Am 7. März 1927 ist es 40 Jahre, daß der Bahnhofsbesitzer Georg Dornmühl im Dienst der deutschen Reichsbahnseisenbahn steht.

— Über Vertreibung vorzeitigen Alters durch die Kneipkur spricht Dr. med. Kellner aus Bad Wörzshausen, ärztlicher Leiter des bekannten Kurbades Sebastianum, in einem Vortrag, der am Samstag, den 12. März, abends 8 Uhr, auf Veranlassung des Wiesbadener Kneippvereins im Vortragssaal des neuen Museums an der Kaiserstraße stattfindet.

— Heimatkunde. In der Donnerstagabendveranstaltung des Nassauischen Altertumsvereins am 10. d. M., abends 6 Uhr, im Staatsarchiv, Mainzer Straße 80, spricht Studienrat a. D. Th. Schneider über religionsgeschichtliche Bilder aus Nassau. Gäste willkommen.

streichelt, pointillistisch, wird eine dekorative, mosaikartige Wirkung erzielt. Zu der Gebrauchsgeschichte von Erik Ludwig Amberger (Wiesbaden) reitet man sich aus einem Meer von Fragezeichen auf eine kleine, bescheidene Insel des guten Geschmacks.

Los von dem blutigen Intellektualismus, der längst aus der Mode kam, aber immer noch als Gespenst in den Ausstellungen herumspukt! Wann endlich kommt wieder einmal ein echtes Temperament, wie L. Corinthe, ein blutiger Reiter der Malerei, der die Welt in einem Ritt, der unbeschwert von Theorien lebensfrohen Bilder in großem Bufen herunterpfeift? W. W.

Pariser Modenbrief.

Paris, im März.

Nachdem die aufregenden Tage der internationalen Modenschauen in den führenden Pariser Häusern ihr Ende erreicht, weiß man, nicht nur die Linie änderte sich, auch das allgemeine Bestreben, Feminismus zum Ausdruck zu bringen, realisierte sich. Die verschiedensten Modenrichtungen gehen nebeneinander her und beweisen einmütig Bemühen, die Mode des Sommers mit präziser Sicherheit von der Linie des Winters zu unterscheiden. Zweckloser Kampf gegen die Schlangenteile wird kaum unternommen, denn selbst die gebauchten Röcke sind so geschnitten, daß sie dieser anerkannten Tendenz nicht hindernd im Wege stehen. Eines fällt dem kritischen Beobachter nachdrücklich auf: das ist die außerordentlich große Aufnahme von Schleifen. Schleifen im Rücken, vor allem an der Schulter, neuerdings als Abschluss des Gürtels, bedeuten ein Thema, das in vielen Variationen wiederkehrt. Die große Schleife an der Seite gehört zweifellos zu den bemerkenswertesten Neuheiten. Sie wirkt ungemein dekorativ und steht besonders gut bei Kleibern aus glänzendem Seide aus. Diese Schleifen werden entweder durch große Schnallen oder Blumen gehalten. Ohne Blumen gibt es nicht ein einziges Modell. Wie interessant dieses Gebiet ist, zeigen die vielen Modellen auf dieser Linie. Man trägt große Chiffonblumen, Blumen aus Seidenstamm, aus neuartigen Materialien, aus Federn, und da nicht das neue sommerliche Abendkleid ohne Schleifen über, ist die große Blume in Gemeinschaft mit der Schleife der Träger der persönlichen Eleganz und der Ausdruck einer

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die Titelrolle in dem am Freitag im „kleinen Haus“ zur Erstaufführung kommenden Lustspiel „Der gefällige Thierro“ spielt Kurt Sellner. — Die vielgerühmte, vorbildliche Kultur des Zusammenlebens in den Aufführungen des ehrwürdigen Wiener Burgtheaters ist auch heute noch lebendig. Es wird deshalb für das Wiesbadener Theaterpublikum von großem Interesse sein, eine Ensemble-Produktion der Bühne zu sehen. Das am 12. März stattfindende Gastspiel bringt Molnars vielgespieltes Stück „Der Schwan“. Die Vorstellung findet außer Stammbühne statt. Der Vorverkauf hat begonnen. — Dem Curt-Goss-Ensemble, das am 16. und 17. März im „kleinen Haus“ die neueste Komödie des beliebten Schauspielers „Hokuspokus“ zur Aufführung bringen wird, gehören Walther Steinbeck, der frühere Bondant des Staatstheaters, und Valerie von Martens an. — Die Aufführung des Kommerziellen „Das Land im Rücken“ von Herbert Schöffler, einem bisher noch nicht aufgeführten Bremer Dichter, ist auf Samstag, den 19. März, festgesetzt. Die drei tragenden Rollen des Stückes bieten den Darstellern umfangreiche und höchst differenzierte künstlerische Aufgaben. Sie werden von Thilo Hummel, August Romber und Robert Kleinert gespielt. Die Regie führt der Intendant.

* Kurhaus. Das Abonnements-Konzert des Kurhauses morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird von dem Männerquartett „Sängerlust“ unter Leitung seines Dirigenten Konzertmeister W. Sadony und dem Mandolinen- und Lautenchor Wiesbaden unter Leitung von Kammermusiker A. Wewerka ausgeführt. Das Programm ist ein sehr unterhaltendes und abwechslungsreiches. — Wäre Epikur ein „Epikuräer“ im gewöhnlichen Verstande gewesen, so hätte seine Einleitung in die „Griechischen Meister“ seine Berechtigung. Ein treffenderes Bild dieses Mannes und seiner Lebensweise zu zeichnen, macht sich der Vortrag von Geh.-Rat Prof. Dr. A. S. Grünmayer am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses zur Aufgabe.

Aus dem Vereinsleben.

Vom „Deutschen Werkmeister-Verband“ (Ortsgruppe Wiesbaden) wird am mitgeteilt, daß der Verbandsvorstand, Herr S. Buschmann-Düsseldorf, am Samstag, den 12. März, abends von 6½–7 Uhr, im Frankfurter Rundfunkklub spricht über „Die Bedeutung des Werkmeisters für Betrieb und Wirtschaft“.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr, die Jahreshauptversammlung der „Deutschen nationalen Krankenkasse“ (Verwaltungssitz Wiesbaden, Sedanplatz 3) im Rath. Leseverein an der Kaiserstraße statt. Herr Dr. med. Hans A. Hofmann wird an diesem Abend über das Thema „Der Mensch und das Sterben“ sprechen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Abchluss der Mainzer Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz.

— Mainz, 7. März. Die Mainzer Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz fand am Samstag durch eine gemeinsame Autofahrt der Teilnehmer nach dem Rheingau ihren Abschluss. In Elville wurde längerer Aufenthalt genommen, um der schönen, alten, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Pfarrkirche einen Besuch abzustatten. Diese Kirche ist seit langer Zeit für die Bedürfnisse der Gemeinde so klein, daß die Frage ihrer Erweiterung immer näher rückt. Die verschiedenen Erweiterungsprojekte, bei denen Verwirklichung das Gotteshaus allerdings seine architektonische Schönheit stark einbüßen würde, erläuterte Ortskonzernator, Professor Wiedert, eingehend. Die Denkmalspflege, so führte der Redner aus, stünde hier vor einer schier unlöslichen Aufgabe, und er bitte deshalb alle Sachverständigen, sich einmal ernsthaft mit diesem Problem zu befassen. Die Fahrt führte von Elville aus nach Riedrich, wo die prächtige Baugruppe der Pfarrkirche St. Valentin mit der benachbarten Totenkapelle St. Michael, jenes kostbare Juwel mittelrheinischer Spätgotik, besichtigt wurde. Museumsdirektor Dr. Hensler (Dresden) sprach einige einleitende Worte über die Vergangenheit des Landes und des Ortes Riedrich, worauf sich ein Rundgang durch das Gotteshaus angeschlossen. Ihren Abschluss fand die lehrreiche Fahrt im Kloster Eberbach, wo Oberbaumeister Stiebel die Teilnehmer im Rahmen der preussischen Staatsverwaltung, der preussischen Domänenverwaltung sowie des Regierungsbezirks Wiesbaden willkommen hieß. Die Führung durch die Räume des Klosters übernahm Geheimrat Prof.

Kaufsch (Frankfurt). Nach beendeter Rundgang ließ die städtische Verwaltung zu Mainz einen Abchiedsrum von jüngeren Weinen der preussischen Staatsdomäne freudigen. Geheimrat Clemen nahm dann Gelegenheit, noch einmal allen denen Dank zu sagen, die sich um die gute Durchführung der Studienfahrt verdient gemacht hätten. Damit fand die bedeutende Tagung, deren Ergebnisse sich erst in der Zukunft richtig auswirken werden, ihren Abschluss.

— Frankfurt a. M., 7. März. Die beamteten staatlichen Denkmalspfleger aus Deutschland, Holland, Österreich und der Tschechoslowakei hielten am 6. und 7. März zu Frankfurt, im Anschluss an den Denkmalspflegertag in Mainz, ihre Jahrestagung ab. Die Aussprache galt vor allem dem Ergebnis der Behandlungs- und Erhaltungsfragen des Mainzer Doms, die schon den wesentlichen Tagungspunkt in Mainz gebildet hatten. Bei der außerordentlichen Bedeutung dieser Sicherungsfragen für die praktische Denkmalspflege schien der Vermittlung eine eingehende Aussprache zu den wichtigsten grundsätzlichen Punkten der Mainzer Domherren gegeben. Nach einem kurzen Vortrag des Stadtrats von Mainz fand ferner eine lebhafte Besprechung der Grundsätze der Frankfurter Bemühungen um Erhaltung und Sanierung der Altstadt statt. Die Richtlinien, die Stadtrat von Mainz namens der städtischen Verwaltung für diesen Fall einseitig bekannt gab, fanden eine grundsätzliche Zustimmung der Versammlung. Die städtische Verwaltung begrüßte die Teilnehmer durch Stadtrat Menckhoff bei einem Frühstück im „Frankfurter Hof“; anschließend daran fand am Sonntagmittag eine eingehende Besichtigung der Altstadt statt. Am Montagmittag besichtigten die Teilnehmer nach Schluss der Sitzung die neuen Siedlungen der Stadt Frankfurt.

Bauausstellung Frankfurt a. M.

Δ Frankfurt a. M., 7. März. Die Vorbereitungsarbeiten für die Sonderausstellung „Die neue Wohnung und der Innenausbau“ nehmen ihren zielbewussten Verlauf. Die Schau verspricht, einen vollkommenen Überblick über die Materie zu schaffen. Bekanntlich ist die Ausstellung ein Teil der Gruppe Baumeister der Frankfurter Messe. Sie beginnt mit dieser am 27. März, dauert aber bis zum 10. April einschließlich. Es ist der Ausstellungslauf gelungen, für Montag und Dienstag, den 28. und 29. März, eine Bauausstellung auszuweisen, auf der hervorragende Fachleute über eine Reihe zurzeit besonders interessierender Themen sprechen werden. Am Montagvormittag um 9½ Uhr wird Herr Bruno Laut aus Berlin den Eröffnungsvortrag der Tagung halten und über das Hauptthema „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau“ reden. Am 11½ Uhr referiert Stadtrat von Mainz über den „Neuen Wohnungsbau in Frankfurt a. M.“. Der Nachmittag wird eine Besichtigung der neuen Frankfurter Siedlungen unter sachmännlicher Führung bringen. Am 5½ Uhr spricht Walter Groppius-Dessau über den „Neuen Wohnraum“, am 6½ Uhr Architekt Direktor Cuno über das Thema „Neue Bauweisen“. Am Dienstag, 29. März, werden andere hervorragende Fachleute sprechen, so um 9½ Uhr Regierungsbaumeister Sander-Berlin über den „Stand der Hochbaunormung“. Der bekannte Frankfurter Ingenieur, Geheimrat Neisser, hält alsdann einen Vortrag über „Gesundes Wohnen“. Am Mittwoch um 4 Uhr findet eine Führung durch die Frankfurter Bauplattenfabrik und durch die Bauausstellung statt. Für 5½ Uhr ist der bekannte Professor Leachmüller aus Karlsruhe gewonnen, der über „Lichtverförmung in der neuen Wohnung“ sprechen wird. Den Schlussvortrag hat Herr Oberbaurat Drechsler übernommen; er behandelt „Die Wärmeverförmung in der Wohnung“.

Wutiger Zusammenstoß in Raststätten.

** Raststätten, 7. März. Im Hotel „Guntrum“ sollte Sonntag eine Versammlung stattfinden, auf der nach den Anforderungen im hiesigen Ortsblatt ein Rastbier aus Mainz, zwei evangelische und ein katholischer Geistlicher über die politische Lage sprechen sollten. Das Thema lautete: „Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten“. Einberufen war ein Herr Hermann Denny. Diese Ankündigung hatte nachmittags eine wahre Wölkchenbildung nach Raststätten zur Folge. Vor Beginn der Versammlung trafen auf mehreren Rastkraftwagen Nationalsozialisten aus Koblenz in Raststätten ein. Die Polizei hatte den Saal, der sich als viel zu klein erwies, rechtzeitig räumen lassen. Nun drängte sich in den Straßen eine ungeheure Volksmenge. Es kam zu Reibereien, denen die Landjuden nicht gewachsen waren. Die Beamten wurden schließlich so schwer bedrängt, daß sie am Gasthaus „Zur Elbe“ von der Wasse Gebrauch machen mußten. Inzwischen sprach auf dem Volk-Platz von einem Auto aus ein Nationalsozialist. Vor dem Hotel „Guntrum“ kam es zwischen der Volksmenge und den Gen-

einander, um den Begriff des nackten Armes illusorisch zu machen. Neben dem feingepulverten Arm findet man Gefallen daran, lange Perketten um den Arm zu schlingen. Echte Ketten um den Arm zu tragen, ist jedoch gefährlich, da durch die vielen Bewegungen der Fäden leicht reizen kann und große Verluste entstehen können. Deshalb werden die Armbänder meist in Imitationen gewährt. Es sind natürlich hervorragende schöne Reproduktionen, und da sie kostbare Schließen haben, unterscheiden sie sich schwerlich von der echten Kette, die den Hals schmückt. Proenne.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Das siebenste der von der Konzertdirektion S. Wolff eingerichteten „Meisterkonzerte“ war als „Beethoven-Gedächtniskonzert“ bezeichnet. Die Bühne des Meisters, von Vorbeuten umgeben, schmückte das Podium. Das „Beethoven-Quartett“ der Herren Beijer, Pascha, Biehn, Eichhorn brachte drei besonders bedeutsame Kammermusikwerke Beethovens zur Aufführung. Mit dem „Quartett Op. 95“ wurde der Abend eingeleitet. „Quartett Serioso“ — hatte es der Tonmeister im Manuskript überschrieben. Und es fand in der Tat seriöse, gewichtige Gedanken, die zur Aussprache gelangen. So — in den leidenschaftlich aufgewühlten Allegrosätzen, so in dem feierlichen Allegretto. Und selbst im Finale-Adagio findet es noch tiefere Empfindungen, die im Widerstreit liegen, — bis mit dem lebhaft ausklingenden Schluss neues Glück in die Seele zurückkehren scheint. . . Das an zweiter Stelle spielte „Streichquartett Op. 135, F-Dur“, nimmt unter den „Lezten Quartetten“ Beethovens eine gewisse Ausnahmestellung ein: den übrigen war gleichartig in der Vielgestaltigkeit und Verfeinerung der thematischen Arbeit, übertraf es insofern, als an Stelle des ganz nach innen gewandten Charakters der übrigen „Lezten Quartette“ — hier ein mehr heiteres, humoriges Wesen ausstrahlt liegt. Wie vom ersten „Allegretto“ und „Poco“, so gilt das auch vom „Finale“ mit seinem berühmten Programm, „Der schwer gekochte Entschluß“ und den deutlich hervortretenden Kontrastierenden Hauptmotiven „Kuh es sein?“ und „Es muß sein!“ Man spürt, daß der Kampf, wenn er auch mit dramatischer Schlagfertigkeit in dieser Musik durchgeführt wird, doch im Grunde nicht allzu tragisch gemeint ist. Umrahmt von solchen mehr freundlichen Ton-Gebilden steht denn freilich

Sport.

Fußball.

Die A-Klasse im Nordrheingau.

Sportklub Nassau-Wiesbaden — Sp.-B. Josten: für Nassau gewonnen, da Josten nicht vollständig zur Stelle, Sp.-Bgg. Wiesbaden — Biebrich 19: ausgefallen, Sp.-Bgg. Eltville — Sp.-B. Raunheim 4:1 (4:2), Sp.-B. Schierstein — Sp.-B. Erbenheim 2:1.

Das wichtigste Spiel des Tages fand in Eltville statt. Der Spitzenführer hüßte auf dem kleinen Platz einen wichtigen Punkt ein, sehr zur Freude der am Sonntag pausierenden Dohbeimer. Bei der Pause lagen sogar die Eltville noch mit 4:2 klar in Front. Immerhin genügt den Raunheimern am kommenden Sonntag in Dohheim ein Unentschieden zur endgültigen Erringung der Meisterschaft, ob es aber dazu langt, ist eine andere Frage. Die Dohbeimer werden sicher nichts unversucht lassen, durch einen Sieg den Titel für sich in Anspruch zu nehmen. Schierstein siegte knapp gegen Erbenheim, während das Spiel Sp.-Bgg. — Biebrich wegen Platzschwierigkeiten wieder einmal ausfiel. Nassau errang seine zwei Punkte am leichtesten, da der Gegner bei Spielbeginn lediglich 7 Mann zur Stelle hatte, so daß der Sieg den Einheimischen kampflos aufiel. Die Tabelle zeigt folgendes Aussehen:

Raunheim	19	14	3	2	58:22	31:7
Dohheim	18	13	2	3	56:32	28:8
Geisenheim	17	11	1	5	48:21	23:11
Schierstein	18	10	3	5	38:28	23:13
Biebrich 19	15	7	4	4	41:25	18:12
Sp.-Bgg. Wiesb.	16	9	—	7	33:29	18:14
Eltville	18	7	2	9	46:49	16:20
Nassau Wiesbaden	19	6	2	11	43:46	14:24
Erbenheim	17	3	2	12	24:63	8:26
Hohheim	16	3	—	13	25:61	6:26
Josten	17	2	1	14	28:64	5:29

Sp.-B. Wiesbaden (Junioren) — Nassau Driedenbergen 8:0 (4:0).

Im letzten Verbandsspiel der B-Klasse siegten die technisch ihrem Gegner weit überlegenen Junioren verdient nach stets überlegen durchgeführtem Spiel. In jeder Hälfte wurden vier prächtige Tore erzielt, denen die sehr eifrig und fair spielenden Gäste nichts entgegenzusetzen vermochten. Bei den Einheimischen fiel besonders der ganz famose linke Verteidiger auf, während im Sturm der linke Flügel und der Rechtsaußen wegen ihrer guten Leistungen besonders zu nennen sind.

B. f. B. Gießen — Germania Wiesbaden 1:5 (1:0).

Die Wiesbadener, nur mit 10 Mann, darunter 2 Ersatzleute spielend, gegen den Vertreter der westdeutschen Bezirksliga in Gießen einen nennenswerten Erfolg. Bei der Pause lag Gießen noch knapp in Führung, dann glücken die Germanen in der zweiten Hälfte aus und erzielen schließlich durch vier weitere Tore einen glatten Sieg.

Weitere Ergebnisse: B.-Bgg. Jechenheim — Biebrich 02 4:1; Sp.-B. Dohheim — Germania Wiesbaden (2. Mannschaft) 2:1; Viktoria Wiesbaden — Sp.-B. Dohheim II 4:2; Sp.-B. Darmstadt — T. u. Sp.-G. Höchst 6:4; B. f. B. Dillingen — Saar Saarbrücken 3:2; Sportfreunde Saarbrücken — B. f. B. Wirmasens 3:2; L. f. R. Wirmasens — Jantun 03 2:2; L. f. R. Freiburg — Riders Offenbach 3:2; A. S. B. Nürnberg — F. Sp.-B. Nürnberg 3:41; Bayern München — Teutonia München 5:2.

Rhein-Kabelfeis: B.-Bgg. Wombach — Kreuznach 02 1:31; Kassel — Kreuznach 07 2:0; Kirm — Sp.-Bgg. Joch 3:3. Nun ist auch im Rhein-Kabelfeis die Entscheidung gefallen. Ganz wider Erwarten siegten im letzten Spiel in Wombach vor 2500 Zuschauern die Gäste von der Nahe über die favorisierten Einheimischen durchaus verdient und sicher und errangen sich den Meistertitel sowie die Teilnahmeberechtigung an den Aufstiegsplayoffs der Bezirksliga. Die beiden übrigen Spiele hatten keine wesentliche Bedeutung mehr.

Westdeutsche Meisterschaft: Runde der Ersten: Duisburger Spiel-B. — Jagen 05 3:0; A. f. R. Köln — Fortuna Düsseldorf 0:0; Arminia Bielefeld — Kurheffen Kassel 2:1; Runde der Zweiten: Borussia Rheine — Duisburger 08 1:0; Odentkirchen — Tura Düsseldorf 1:2; Sportfreunde Siegen — Sp.-Bgg. Kassel 1:2. Spielfrei waren Schalle 04 und Altensiefen. Überausgehend kommt der recht knappe Sieg des Favoriten aus Bielefeld über die weniger stark eingeschätzten Kurheffen. Der Altmeister Duisburger Sp.-B. wird auch diesmal bestimmt wieder unter den drei Erstigen zu finden sein. In der Runde der Zweiten führt Rheine unangefochten, doch werden Tura Düsseldorf und be-

sonders Altensiefen, das erst nächsten Sonntag in die Spiele einsteigt, für hartes gehalten. Der vorjährige Westdeutsche Meister (Altensiefen) dürfte wohl am Ende Sieger bleiben.

In Norddeutschland beginnen die Endspiele erst am nächsten Sonntag, dagegen stehen die beiden Berliner Teilnehmer an der Runde um die Deutsche Meisterschaft in Berlin und Riders Schöneberg bereits fest. In Mitteldeutschland, das seinen Meister nach dem Pokalsystem ausspielt, befindet man sich noch im Stadium der Vorrunden. Bemerkenswert ist immerhin, daß so spielstarke Vereine, wie Sp.-B. Erfurt, Sp.-Bgg. Magdeburg, B. f. B. Erfurt, f. Sp.-B. Jena, Wader Halle und Viktoria Magdeburg durch Lukenleiter bereits aus dem Rennen geworfen worden sind. Für das Endspiel kommen in erster Linie Dresdener Sp.-B. B. f. B. Leipzig und Chemnitzer B.-B. in Betracht. In Südbot- und Norddeutschland haben die Endspiele gerade eingeleitet, so daß von einer Klärung der Meisterschaftsfrage noch keine Rede sein kann.

Die Sondernmännschaft „Hofa“ der Spielvereinigungen Wiesbaden unterlag am Samstag der Sondernmännschaft „Justitia“ des S.-B. W. knapp mit 2:3. Datsek 161.

Handball in der D. S. B.

Polizeisportverein Wiesbaden I. — Post-Sportverein Frankfurt I. 7:2.

Das Spiel zwischen Postisportverein Frankfurt I. und Polizeisportverein Wiesbaden I. gestaltete sich zu einem recht interessanten Treffen. Nachdem eine Ecke für Frankfurt, durch die Verteidigung gut abgewehrt, resultarlos blieb, brachte ein schneller Durchbruch bereits in der 4. Minute das Spiel auf 1:0 für die Polizei. Nach weiteren 6 Minuten landte der Halbrechte durch unhaltbaren Strafwurf das 2. Tor ein. Sofort nach Mittelanstöße wurde der Ball von den Polizeisportlern abgefangen und nach schöner Vorgabe konnte der Halbrechte das 3. Tor hart in die linke untere Ecke platzieren. Nach weiteren 5 Minuten schossen die Wiesbader durch Strafwurf das 4. Tor. Nun ging die Frankfurter Mannschaft ganz aus sich heraus und durch sehr schönen Flankendurchbruch gelang es ihr, das Resultat auf 4:1 zu stellen. In der zweiten Spielhälfte ließ das Tempo etwas nach. Der Torhüter des Postisportvereins mußte aber noch dreimal das Leder hinter sich aus den Händen holen. Die Polizei hatte insgesamt einen glücklichen Tag. Der Sturm, welcher anfangs vor dem feindlichen Tor etwas reichlich kombinierte, fand sich im weiteren Verlauf des Spiels recht gut zusammen und spielte uneigennützig. Auch Pufferreihe und Hintermannschaft zeigte gutes Können. Die Gäste stellten eine schnelle und ballfähige Mannschaft, die das Resultat wohl etwas günstiger hätte gestalten können, wenn der äußere Flügel mehr auf das Tor geschossen hätte.

Die 1. Jugend des B. S. C. weichte beim B. f. 2. Frankfurt in Frankfurt und gewann nach äußerst interessantem und wechselvollem Kampf 4:3.

Handball in der D. L.

Eintracht II. — Breitenheim I. 5:0 (4:0).

Durch die Umbau-Arbeiten auf „Kleinrieden“ mußte das angelegte Freundschaftsspiel zwischen Eintracht II. und Breitenheim I. auf dem Hofplatz ausgetragen werden. Breitenheim zeigte sich als kräftige und ausdauernde Mannschaft. Trotzdem gelang es der Eintracht einen glatten und verdienten Sieg zu erringen. Ausschlaggebend war bei den Wiesbädern die größere Spielerfahrung, die bessere Spieltechnik und nicht zuletzt der gute Torwart, der jeden Wurf wehrte. Das Spiel der 2. Jugend mußte wegen der oben beschriebenen Platzverhältnisse ausfallen.

* Turngau Südrhein. In Biebrich fand am Sonntag die diesjährige Frühjahrs-Abend und Zusammenkunft der Turnvereine und Turnvereine des Turngaues Südrhein statt. Am 9. Uhr traten die Teilnehmer aus allen Gauen vereinen in der Kriehöhle zu den praktischen Übungen unter Leitung des Gauoberturnwartes Schmidt-Schierstein und Gau-Mannerturnwartis Kunz-Biebrich an. In Vorbereitung fanden die Übungen für das diesjährige Kreisturnfest in Darmstadt und Gauturnfest in Wiesbaden-Waldstraße. Die Einleitung zu dem Turnen gaben Übungen der neuen Körperkultur, praktisch angepasste Bewegungen für die kommende Turnfolge. Anschließend die Geräte-Übungen für das Gauturnfest und die Allgemeinen Turnübungen für Kreis- und Gauturnfest. Als neuerung wurde der Stillauf eingeführt, eine von der D. L. vorgeschriebene Aufführung, die auch bei den Kreis- und Gauturnturnen im Vereinswettkampf beim Schluß der Pflicht-Freiwurde gestutzt werden muß und gewertet wird. — Anschließend fand

darmen zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen durch Stöße mit Gummihäupten und Schlagringen verletzt wurden. Blödsinnig fiel aus der Menge ein Schuß, der den 18-jährigen Sohn des Begemeisters Wilhelm aus Singhofen auf der Stelle tötete. Jetzt griff die Feuerwehr ein und gab auf die Nationalsozialisten aus der Feuerprobe eine kalte Dusche ab. Das Mittel wirkte aber nur wenige Augenblicke, da sich die Gegner auf die Spritze stürzten und das Strahlrohr entwendeten. Der Tod des jungen Mannes hatte aber trotzdem den Hahn gelöst. Es trat eine Beruhigung ein. Die Nationalsozialisten verließen auf ihren Lastwagen den Ort, wurden aber vor Koblenz von der Polizei gestellt, in Gewahrsam genommen, im Laufe des Montag aber wieder entlassen. Wer den Schuß abgegeben hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Brand eines historischen Gasthauses.

○ Koblenz, 7. März. Im benachbarten Rheins brach gestern im Gasthaus „Zum Vater Rhein“, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, ein Feuer aus, das einen Teil des Wirtschaftsgebäudes zerstörte. Am Hauptgebäude ist das Dach mit dem historischen Giebel abgebrannt. Vermutlich ist der Brand auf eine schlechte Feuerungsanlage im Hinterhaus zurückzuführen.

: Nordentstadt, 7. März. Die an der Straße von hier nach Hochheim zu stehenden 20 Stück massiv erbauten ehemaligen Munitionsbarracken von verschiedenen Größen sollen auf Abbruch verkauft werden.

○ Nassau, 7. März. Ein radaulustiger junger Mann schnitt sich beim Einschlagen einer Türschleibe die Pulsader durch; die neugegründete Sanitätskolonne konnte bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in Tätigkeit treten; ebenfalls die von der Gemeinde neu angeschaffte Tragbahre.

Bingerbrück, 8. März. (Stadtbericht.) Der Ober-Schaffner Peter Hallerbach, der gestern nachmittags 5 Uhr den Zug von Bingerbrück nach Kreuznach begleitete, fiel kurz hinter der Station Laubenheim aus dem Wagen und wurde, da er anscheinend betäubt auf dem Nebengleise liegen geblieben war und niemand den Vorfall beobachtet hatte, von einem aus der entgegenkommenden Richtung kommenden Zug überfahren, so daß der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

= Darmstadt, 7. März. Der gestern anberaumte Delegiertenstag zum Gesangs- und Gesangsvereins „Vorelei“, von 37 Vereinen mit nahezu 3000 Sängern besetzt, fand eine traumatische Unterbrechung. Der 1. Vorsitzende, Martin Schäfer-Darmstadt, weit über dessen als Förderer des deutschen Männergesanges hinaus bekannt, wurde plötzlich von einem Unwohlsein ergriffen und erlag einem Herzschlag. Der Verammlungsleiter brach die Tagung ab; die anwesenden Delegierten ehrten durch Erheben von den Plätzen den ihm Hause aufgebahrten Toten.

○ Worms, 7. März. Der 33 Jahre alte Fuhrmann Kubold Dirgo von hier kam in der vergangenen Nacht in betrunkenem Zustand nach Haus und geriet mit seiner Frau in Streit. Die Frau schloß sich vor den Belästigungen ihres Mannes, der sich in die Küche begab und sich dort auf das Gasrohr auflegte. Als man eine Stunde später durch Gasgeruch aufmerksam gemacht, nachschah, fand man Dirgo tot auf dem Gasrohr liegend vor. Er muß in seiner Trunkenheit gegen das Gasrohr gerannt sein und dabei den Ventilationschlauch abgerissen haben. — Am Samstag eskandi in den hiesigen Gemischten Fabriken ein Brand, der ein Gebäude der Fabrikanlage zerstörte. Dem Vernehmen nach soll der Brand durch Kesselentsündung entstanden sein. Die Untersuchung ist im Gange. Der Brand konnte von der sofort einrückenden eigenen Feuerwehr des Werkes gelöscht werden, so daß größerer Schaden nicht entstehen konnte. Der Betrieb ist dadurch nicht gestört.

= Bad Orb, 7. März. Angeregt vom Deutschen Verband Evangelischer Kinderheime fand hier in den Tagen vom 2.—4. März mit dem Thema „Erziehungsfragen in der Kindererholungsstätte“ eine aus allen Teilen des Reiches auf besuchte Arbeitsstagung statt, an der u. a. als Vertreter des preußischen Volksfahrtsministers Geh. Reg.-Rat Dr. Postbank teilnahm.

= Marburg, 6. März. In Erwartung der zahlreichen Gäste zur 400-Jahrfeier der Marburger Universität wird das hiesige Quartieramt demnächst in Gießen eine Nebenstelle errichten. Die nötigen Schritte sind bereits getan, um eine möglichst große Anzahl Wohnungen in Gießen freizubekommen. Die Verbindung Marburg—Gießen soll mittels Extrasuges hergestellt werden. Auch das platte Land, insbesondere die Kreise Marburg, Kirchhain und Biedenkopf, werden auf Unterbringung der Gäste herangezogen werden müssen.

jeines unergreifliche „Lento assai cantante“ — als ein besessenes Weibchen, das in seinen kaum 50 Taktchen eine Welt von inneren Gefühlen unschließt!... Man muß das „Weißer-Quartett“ in solchen Beethoven-Werken gehört haben: bis aufs Letzte ist das technische Können bis ins Detail und sauber; in den fantastischen Sätzen singen gleichsam die Melodien zum Himmel empor; in den Allegros wird man genötigt durch die temperamentvolle, dabei allen Ausdrucksformen abholde, im besten Sinne virtuose Form. Solche Vorzüge ließen auch der Wiedergabe der als dritte Nummer gezeichneten „Großen Fuge Op. 133, B-Dur“, ihren eigenen Anreiz. Diese Fuge war ursprünglich als Schluß des „B-Dur-Quartetts Op. 130“ geplant. Doch der Verleger hielt sie für unausführbar —, was sie wohl auch für damalige Zeit gewesen sein mag —, und Beethoven schrieb für jenes Quartett ein neues Rondo-Finale, während die „Große Fuge“ nunmehr als selbständiges Werk herausgegeben ward. Völlig richtig vermögen andere Streichquartettisten die gigantischen Absichten des Komponisten in noch stärker herausfordernder Weise zu verknüpfen —: an Adel des Klanges, an lebensprühendem Rhythmus, und vor allem an Klarheit der Linienführung steht das „Weißer-Quartett“ mit an erster Stelle. Wie phantastisch war der als „Quartett“ bezeichnete Eingang angelegt, darin der Fugen-Gedante — man begegnet ihm in den „Lezten Quartetten“ noch mehrfach — festgelegt ist; wie feinsinnig absteigend erschienen die verschiedenen Durchführungen dieses Themas; wie wechselvoll beleuchtet die Zwischenstücke — das trotzig aufbegehrende „Allegro con brio“, das freudig bewegte „Allegro moderato“! Und dann die immer neu sich aufbauenden Steigerungen bis zur grandiosen Schluß-Apoteose: hier überboten sich die Künstler an Glanz und Ausdauer der Bravour!... Die Zuhörerschaft hatte sich dem Eindruck der in so musterhaftiger Weise dargebotenen Meisterwerke mit vollem Hergensanteil hingegen und ehrte die Ausführer durch immer erneuten begeisterten Beifalls-Tusch! O.D.

* Alfred Brühl: „Der unaufrichtige Dichter“. (Ausschnitt aus dem kleinen Theater, Leipzig.) Der Dichter Alfred Brühl, dessen „Unaufrichtiger Dichter“ in Leipzig seine Aufführung erlebte, gehört zu den seltsamsten Erscheinungen der deutschen Literatur. Er redet langsam mit „Jungen“, d. h. er vorführt, sein Bestreben, ein Werkstück der Symbiose,

auf dem Wege über das sprachliche Symbol dichterisch zu gestalten. Seine Weltanschauung, irgendwie verwandt mit der Psychoanalyse, radikalster Richtung, wurzelt im Religiösen. Die Menschen, ursprünglich göttlichen Wesens, können sich, Brühl Meinung nach, zu Vertretern des satanischen oder des göttlichen Prinzips entwickeln. Diese Kenntnis der Gedankenwelt des Dichters vorausgesetzt, muß sich als Sinn des vorliegenden Stückes folgendes ergeben: Herr Vivian, Protektor eines Mädchenheims, das seine Zöglinge zur Reinheit zu erziehen trachtet, heiratet die älteste Schülerin des Instituts, zwei Vertreter des göttlichen Prinzips wollen sich miteinander verbinden. Aber dem Mädchen ist, in einem Wunschkraut der Unreife, das göttliche Symbol erschienen, seine menschliche Verführung, Herr Vivian, erscheint ihr demnach nicht als die erste Erfüllung. Daran scheitert die Verbindung der beiden, und es bedarf des Dichters Taktel, der Kraft seines Dichtertums die Symbiose zwischen Göttlichem und Menschlichem bildet, um den Wunschkraut des Mädchens Wirklichkeit werden zu lassen. — Das alles ist, abgesehen von der Wichtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Weltanschauung, sehr interessant. In der Praxis müssen sich aber Wunschkrautbedürfnisse notwendig daraus ergeben, daß die meisten Menschen diese Symbolik nicht begreifen können. Außerdem entspricht der literarische Reiz des geistigen Gehalts des Stückes, so daß die Bühne zur Vermittlung dieses Bühnendramas selbst vor einem orientierten Publikum ungeeignet ist, zumal kaum ein Darsteller diese Symbolik überzeugend gestalten könnte. Die Leipziger Darsteller mißverstanden absichtlich den Dichter. R. A. S.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der Sitzung der Verwaltungskommission des Hessischen Landestheaters in Darmstadt wurde Dr. Karl Böhm von der Münchener Staatsoper als Nachfolger des nach Wiesbaden gehenden Joseph Rosenstock zum Generalmusikdirektor gewählt. — Die Eröffnung der von Paul Hindemiths Oper „Cardillac“ an der Staatsoper in Wien geführte sich, wie uns geschrieben wird, zu einem großen Erfolg. Dieser ist neben der musikalischen Leistung Robert Heger und der ausgezeichneten Wiedergabe der Hauptrolle durch Alfred Berger in erster Linie der Inszenierung durch Oberregisseur Dr.

Dans Schüler (Wiesbaden), der als Gast Hergu berufen war, zu verdanken.

Bildende Kunst und Musik. Der Kapellmeister Hermann v. Schmeidel wurde als Nachfolger des nach Berlin gehenden Alexander v. Zemlin zum Leiter der Kapellmeisterschule an der Deutschen Musikakademie in Prag gewählt. Gleichseitig wird Schmeidel die Leitung des Prager Männergesangsvereins und des Prager Singvereins übernehmen. — Bereits jetzt beginnen in Wien die Vorbereitungen für das 10. Sängerkongress, das vom 18. bis 24. Juli 1928 dauern soll. Angeordnet ist der Bauauschuss damit beauftragt, die Räume für den Kongress im Prater zu prüfen, der 70 bis 80.000 Personen fassen soll. 3300 Vereine mit etwa 91.000 Sängern haben sich bis jetzt schon zur Teilnahme an dem Sängerkongress gemeldet. — Die bekannte Leipziger Musikwissenschaftlerin Dr. Mara ist im Alter von 89 Jahren in Leipzig gestorben. Sie war die bisher bedeutendste weibliche Vertreterin der Musikwissenschaft. 1917 wurde sie durch den Professorenrat ausgezeichnet. — „Die Musik“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) Das oben ausgegebene März-Heft ist den Namen Beethovens gewidmet. Wertvolle Essays: H. v. B. „Beethoven“; E. Lissauer: „Beethoven“; B. Krug: „Der unbekannte Beethoven“; J. G. Prohmann: „Die Entdeckung Beethovens in Frankfurt“; R. Löwe: „Beethovens Krankheit und Ende“; R. Unger: „Beethoveniana“ usw. Außerdem kritische über neue Musikalien, Berichte aus dem Musikleben der Gegenwart; Zeitgeschichte und Kunstbeurteilungen.

Wissenschaft und Technik. Die nächste Tagung der Gesellschaft für Freie Philosophie (Schule der Weisheit) findet in Darmstadt vom 24. bis 30. April statt. Ihr Grundthema ist „Mensch und Erde“. Die Vorträge finden in der Otto-Berndt-Halle der Technischen Hochschule, der Begrüßungsabend am 24. sowie die abendlichen Zusammenkünfte in der Vereinigten Gesellschaft, Rheinstraße 38, statt. Anmeldebüro möglichst frühzeitig bei der Geschäftsstelle, Darmstadt, Paradenplatz 2. — Dr. med. D. F. Köhler aus Wiesbaden wurde auf Grund seiner wissenschaftlichen Arbeiten von der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg als Privatdozent für das Fach der Pathologie angestellen.

Die angebliche Zarentochter Anastasia.

Das Geheimnis der angeblichen Zarentochter, von dem jetzt in der Presse wieder in sensationeller Aufmachung soviel die Rede ist, scheint sich allmählich insofern zu klären, als es nunmehr ganz einwandfrei feststeht, daß die Unbekannte, die am 22. Februar 1920 von der Berliner Polizei an der Wendlerbrücke in Berlin aus dem Landwehrkanal aufgefischt wurde, keine der Töchter des Zaren ist. Eine lange Kette von Beobachtungen, Untersuchungen und Gegenüberstellungen, eine genaue Prüfung aller Angaben und Aussagen der angeblichen Großfürstin Anastasia haben endgültig zu diesem Ergebnis geführt. Es ermöglichte sich vor allem dadurch, daß den Verwandten der Zarenfamilie und den aus der Katastrophe von Zarskoe Selo geretteten Angehörigen der russischen Hofe ganz bestimmte Körpermerkmale bekannt waren, die sich bei der Unbekannten, alias Frau Tschalkowsky, wie sie sich selbst nannte, nicht nachweisen ließen. Ausschlaggebend wurden vor allem die anthropometrischen Messungen bei der Frau Tschalkowsky, alias Großfürstin Anastasia, durch einen bekannten Schweizer Professor für Kriminalwissenschaft, die grundlegende Unterschiede feststellten. Auch ganz bestimmte Deformationen, deren man sich bei der Großfürstin deutlich entsinnt, finden sich nicht bei der Unbekannten, alias Frau Tschalkowsky. Überhaupt wurde festgestellt, daß die „schlagende Ähnlichkeit“ der Frau Tschalkowsky mit der Großfürstin Anastasia nur für fernstehende Personen vorhanden ist, die von den nächsten Verwandten der Zarenfamilie, als auch von ihrem Erzieher Gilliard und dessen Gattin, der damaligen Hofdame Gräfin v. Buxhoeveden, nach ihrer Gegenüberstellung strikt geleugnet wird. Frau Tschalkowsky vermochte die genannten Persönlichkeiten bei einer Gegenüberstellung nicht zu erkennen! Daß die Einwirkung der Kollisionskräfte auf den Schädel und tiefer wesentliche Veränderungen im Aussehen bewirkt hätten, erwies sich bei ärztlicher Untersuchung als haltlos. Weder ein schwerer Kollisionsstich auf den Schädel noch auf den Kiefer ist an Merkmalen nachweisbar. Von den fehlenden Zähnen stellte man fest, daß sie vom Zahnarzt der Zarenfamilie, Dr. Dauter, gezogen waren. Schriftvergleichen, die die Schriften der Frau Tschalkowsky und der Großfürstin Anastasia zum Gegenstand hatten, führten gleichfalls zu dem Ergebnis, daß es sich um zwei verschiedene Persönlichkeiten in den Schreibern handelt. Von besonderer Bedeutung ist auch die Tatsache, daß Frau Tschalkowsky nur deutsch spricht, aber Englisch und Russisch nicht versteht, während die Großfürstin Anastasia nie deutsch gesprochen hat, sondern nur englisch und russisch. Weiter ist noch zu klären, wie Frau Tschalkowsky zu den für fernstehende mit Recht erstaunlichen Angaben über Einzelheiten aus dem Leben der russischen Hofe und über das Ende der Zarenfamilie in Zarskoe Selo gekommen ist. Auch in dieses Dunkel hat die genaue Untersuchung Licht gebracht. Es konnte festgestellt werden, daß Frau Tschalkowsky nicht annähernd so geistig minderwertig war, wie von ihren Anhängern behauptet wird, daß sie vielmehr Kenntnis von den Büchern und Zeitungsartikeln hatte, die die Zarenfamilie behandelten, und daß sie lange Zeit mit monarchistischen Gruppen in Berlin frei verkehrte. Diese haben in vollem Glauben, es sei wirklich die Großfürstin Anastasia, mit Erzählungen, Bilderergänzungen und Literatur ihre Kenntnisse unbewußt ausgefüllt. So kam es, daß sich ihre in der ersten Zeit vagen und durchaus falschen Angaben nach und nach immer fester und richtiger ausnahmen. Es läßt sich dies unschwer aus Protokollen, die von einer begeisterten Anhängerin der angeblichen Großfürstin aufgenommen wurden, nachweisen. Will man kurz zusammenfassen, so kann man, was die anderen Angaben der Frau Tschalkowsky angeht, sagen, daß sie nur das weiß, was die zeitgenössische Literatur vom Zaren und von der Zarenfamilie behandelt, daß ihr aber über eigentliche Familienintimitäten, intime Beziehungen, Familientradition und Familienentwürfe nichts bekannt ist. Sie kennt das Zimmer des Todes in Zarskoe Selo, weil es in vielen Zeitungen veröffentlicht ist,

aber sie ist unfähig, das Schlafzimmer der Kaiserin und der Großfürstin Anastasia wiederzuerkennen! Daß sie nur unter dem Einfluß von Literatur steht, zeigt das groteske Beispiel, daß sie eines Tages behauptete, sie habe ihren Onkel Ernst, den Großherzog von Hessen, zuletzt während des Weltkriegs in Petersburg gesehen. Der Großherzog war bekanntlich im Krieg an der Westfront und von russischen Reisen ist in Deutschland nie die Rede gewesen. Wie hätte das wohl möglich sein können! Aber die Ententepresse hatte eine derartige falsche Meldung gebracht, die sie sich zu eigen gemacht hat. Kein Wunder, daß sich die Verwandtschaft in Deutschland und Dänemark nach allen diesen bedenklichen Tatsachen von der Wahrscheinlichkeit abwendet, es mit der Großfürstin Anastasia zu tun zu haben. Mit dieser Klarstellung, die uns von bestunterrichteter Seite ausgeht, ist nun wohl endgültig festgestellt worden, wer Frau Tschalkowsky nicht ist. Wer sie ist, welche geheimen Mächte sie treiben, darüber kann man nur Vermutungen anstellen, vorläufig nicht mehr. Vielleicht aber läßt sich eines Tages der Vorgang, aus dem wir hören Dinge — nach dem Gutachten von Geheimrat Bornhöffer spricht sie ein affektiertes Süddeutsches, ansehnend ursprüngliches fränkisch-alemannisches —, Dinge also, die noch mehr als sensationell sind.

Neues aus aller Welt.

Ein hartes Erdbeben in Japan. Aus Tokio wird uns gemeldet: Ein starker, drei Minuten anhaltender Erdstoss wurde am Montagabend in Kago, Kyoto, Osaka und Kobe wahrgenommen. Der Erdbebenherd soll sich in Tajima befinden, wo der Erdstoss am stärksten war. „Daily Express“ meldet aus Tokio: Bei dem Erdbeben haben über 100 Menschen den Tod gefunden. Kobe und Osaka sind ohne Beleuchtung und alle Verbindungen sind unterbrochen, aber die in beiden Städten ausgebrochenen Brände sind eingedämmt. Tokyo, Yonago, Ito, Ito und Kago wurden schwer beschädigt. In Osaka wurden 11 Personen getötet und 92 verwundet. Der Marinestützpunkt in Matsuyama und die Stadt Misaki sind in Flammen, während die Dörfer Yamada, Kago und andere zerstört wurden. — Nach einer drakonischen Depesche aus Tokio, ist ein infolge des Erdbebens in Osaka ausgebrochenes Feuer eingedämmt worden. Dagegen steht die Stadt Kofu mit 32 000 Einwohnern in Flammen. Nach den letzten radiotelegraphischen Meldungen aus Japan stellt sich heraus, daß der Umfang der Erdbebenkatastrophe doch viel gewaltiger war, als man am Anfang annahm. In Osaka brach eine Spinnerschleife zusammen und begrub eine große Anzahl junger Mädchen unter ihren Trümmern. 9 Mädchen wurden getötet und 25 verletzt. In Zentraljapan wurden unzählige Häuser und Brücken beschädigt. In Osaka soll die Zahl der Toten 100 übersteigen. Unter den Verletzten sollen sich auch Ausländer befinden. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Kleinere Orte sind völlig vom Erdboden verschwunden. Kobe, wo sich eine große ausländische Niederlassung befindet, ist ebenfalls schwer erschüttert. Man befürchtet, daß man auch in Teima und in Korea mit schweren Verlusten rechnen muß.

Savaria von Rheinschiffen. Am Montagvormittag riß sich der bei Homberg auf dem Rhein vor Anker liegende 1000 Tonnen große Rheinschiff „Theophil Gaudier“, der einer französischen Firma in Strassburg gehört, und mit 850 Tonnen Kohlen beladen war, los und trieb den Rhein hinab. Die Schiffe „St. Marius“ und „Gildesberg“, die ihn hielten wollten, wurden ebenfalls mitgerissen. Ein Schraubendampfer und ein großes Bunkerschiff der Firma Dsch konnten dem Anprall der Schiffe nicht widerstehen und wurden mit in die Strömung gedrückt. Das Kanu des 5. Schiffe trieb gegen die Weiler der Ruhrort-Homberger Rheinschiff, wo der „Gaudier“ in zwei Teile zerbrach, in wenigen Minuten sank und die Schiffspassage sperrte. Der „St. Marius“ konnte, dem Sinken nahe, noch in den Hafen gesichert werden.

Die anderen Schiffe sowie ein Stinnes-Raddampfer erlitten schwere Savarie. Der Strudel des sinkenden Schiffes schleppte einen in der Nähe liegenden Schleppkahn der Harpener Bergbau-A.G. gegen den Brückenpfeiler. Das Schiff sank derart schnell, daß die Befahrung nur das nackte Leben retten konnte.

Der Fernschnellzug Hoel von Holland — Basel entgleist. Wie aus Troisdorf gemeldet wird, entgleiste wahrscheinlich infolge Schienenbruchs zwischen Troisdorf und Friedrich-Wilhelms-Hütte der Fernschnellzug Hoel von Holland — Basel. Lokomotive und Waggons sprangen aus dem Gleise und konnten erst 100 Meter weiter zum Halten gebracht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Mit einer Referenzmaschine konnte der Zug mit etwa zweistündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Günther von Königsberg verhaftet. Der Münchener Reichsgraf Günther von Königsberg ist in Würzburg verhaftet worden. Er hatte seit Monaten in der dem ehemaligen Kronprinzen Knaprecht gehörigen Würzburger Residenz eine Verbindung mit der dort wohnenden Gräfin Eintriedel-Wollenburg. Bei wohlhabenden Leuten sammelte er Gelder für die Gräfin, die angeblich ein Kinderheim für die Notgemeinschaft des Mittelstandes einrichten will. Jetzt stellt sich heraus, daß der Graf bereits in München wegen Betruges zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft ist jetzt seine Verhaftung erfolgt.

Die einsame Hochzeitsnacht. Ein seltenes Mischgeschick hatte eine junge Polin aus dem lothringischen Industrierevier. Am Vortage ihrer Hochzeit reiste sie über die deutsche Grenze nach Saarbrücken, um dort für die Hochzeitsfeier Zigarren und Zigaretten einzukaufen. Sie wollte ihre Waren nach Frankreich hinüberschmuggeln, ließ sich erwischt und ins Gefängnis stecken, da sie nicht die nötigen Mittel zur Bezahlung der Zollstrafe bei sich hatte. Die Armee mußte so den Hochzeitstag und die Hochzeitsnacht im Gefängnis verbringen.

Eine der reichsten Frauen Deutschlands gestorben. Frau Hildegard Carlson, eine der reichsten Frauen Deutschlands, ist in Bad Kreuznach in Oberhessen kurz vor der Vollendung des 50. Lebensjahres einem Schlaganfall erlegen. Sie war die Enkeltochter des Geh. Kommerzienrats Schöck und als solche die alleinige Besitzerin der Schöckwerke in Elbing.

Selbstmord des Danziger Sparkassenoberinspektors. Der seit dem 24. Februar d. J. vermisste Sparkassenoberinspektor der Kreisparlasse der Danziger Niederung, Serow, wurde im Schäferstall in Jopvott erschossen aufgefunden. Es handelt sich um einen Selbstmord. Der Selbstmord des im 40. Lebensjahre stehenden Serow steht im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten bei der städtischen Stadtkasse in Danzig.

Schwere Schäden des Zolles in Madagaskar. Wie Havas aus Saint-Denis-de-la-Reunion meldet, befiel ein Funkspruch, der am 5. März aufgegeben worden ist, folgendes: Die Reunion-Insel ist von einem Zolleschiff heimgesucht worden, das im Nordosten schweren Schaden an den bestellten Feldern angerichtet hat. Man ist über die Lage im Süden beunruhigt. Der Dampfer „Seistan“ ist in den Hafen nicht zurückgekehrt. Derselbe Zolleschiff hat auch die Ostküste von Madagaskar heimgesucht, wo ungewisser Schaden angerichtet wurde. Die Stadt und der Hafen von Tamatave ist sozusagen vom Erdboden verschwunden. Das Schiff „Saint Anne“ ist mit Mann und Maus gesunken. Das Schiff „Catinat“ ist ebenfalls gesunken. Der Dampfer „Duchesse“ dagegen unverletzt. Ein neuer Zolleschiff, der die gleiche Richtung verfolgt, bedroht die Reunion-Insel.

Ein brennender spanischer Dampfer durch Geschützfeuer vernichtet. Reuter meldet aus New York: Der spanische Dampfer „Cabo Rastros“, der 130 Meilen von New York in Brand geraten war, wurde am 6. März von einem Küstenwachtschiff durch Geschützfeuer vernichtet, da er als Gefahr für die Schifffahrt betrachtet wurde. Ein anderer Dampfer hatte die Mannschaft des Schiffes an Bord genommen.

Wer seine Gesundheit lieb hat, der nütze den Frühling!

(35)



Das Frühlingserwachen der Natur beginnt, auch im Menschen! Es beginnt unsichtbar das geheimnisvolle Walten der Natur, der große Verjüngungsprozess, das Großreinemachen. Und während jetzt in der Natur „alles lebt“, darf der Mensch nicht „verstopft“ sein. Mit der neubelebenden u. reinigenden Kraft ihres Frühlings will die Natur auch den Menschenleib verjüngen, die alten toten Stoffe aus der langen Winterzeit ausstoßen und die erneuernden Kräfte des Frühlings in uns einziehen lassen.

Wenn wir einen ganzen Winter lang

vielzuviel Fleisch, Wurst, Eier, Käse, Hülsenfrüchte, Kuchen usw. gegessen und sonst in Speise und Trank gesündigt haben; wenn wir Jahrzehnte hindurch unseren Körper verunreinigt, verschlackt, versäuert und verstopft haben; wenn unsere Verdauung schwach und unser Darm träge, arbeitsunfähig geworden ist, dann wird es höchste Zeit, den Körper durch eine Frühjahrsdiät auf das lebende, reinigende und verjüngende Prinzip der Mutter Natur einzustellen, um den verschlackten Körper zu entgiften. Wer die Stimme der Natur aber nicht versteht, wer das Frühjahr nicht nutzt — im Sommer und Winter ist kein Frühling mehr.

Brotella ist eine rechte Frühjahrsdiät, eine echte Reinigungsdiät!

Brotella öffnet der heilenden und verjüngenden Kraft des Frühjahrs Tür und Tor. Brotella ist Frühjahrsdiät für jedermann, insbesondere aber für

Verdauungskranke und Stuhlverstopfte!

Brotella hat nichts mit schädlichen Abführmitteln zu tun. Brotella wirkt durch Training, Bewegung, Kräftigen, Schleimen, Fetten und Reinigen des Magen-Darm-Kanals, dank ihrer Fruchtsäuren und Früchte, ihrer natürlichen Zell- und Faserstoffe, Schleimkolloide, Basen, Vitamine usw. Es gibt nur einen Rat: Essen Sie täglich einen Teller Brotella zur Auffrischung, Reinigung, Entgiftung und Verjüngung des ganzen Organismus.

Wir unterscheiden:

für den Alltagsgebrauch:

1. Brotella-mild für alle Fälle von Verdauungs-schwäche, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren Pfd. Mk. 1.40
2. Brotella-stark bei chronischer (habitualer) Stuhlverstopfung „ „ 2.00

für den Spezialgebrauch:

1. Brotella für Korpulente, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht Pfd. Mk. 3.50
2. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit „ „ 3.50
3. Brotella für Nerven, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden „ „ 3.50
4. Brotella für Blutharmer, bei Stuhlverstopfung und Blutharmer „ „ 2.50
5. Brotella für Kinder, Spezial-mild-Brotella für Kinder unter 4 Jahren „ „ 1.60

Literatur und Brotella-Kochbuch kostenfrei. In allen Fachgeschäften. Fabr.: Wilhelm Hiller, Hannover.



Unsere Sparkasse nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen und fördert hierdurch die Wirtschaft des Mittelstandes

Wiesbadener Bank E. G. m. b. H. 20 Friedrichstraße 20

Eigenes Vermögen und Haftsummen RM. 4.155.000

F281



Konfirmanden-Anzüge

ein- und zweireihige moderne Formen aus
guten blauen und dunkelfarbigen Stoffen
Mk. 26.- 32.- 36.- 42.- 48.- 54.- 68.-
und höher.

Kommunikanten-Anzüge

viele kleidsame zweireihige Jacken-, Gürtel-
und Original Kieler-Formen
Mk. 22.- 26.- 32.- 36.- 42.- 46.- 52.-

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Schreibmaschinen

neu und gebraucht, kaufen Sie billigst bei

Meß, Schwalb. Str. 50

Reparatur-Werkstätte für Schreib-
Telephon 3206. maschinen.

Reelles Möbelhaus

Die besten

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen
sowie Einzel-Möbel, Büffets in Eichen, Nubbaum,
Bücherregale, Ausziehtische usw. kaufen Sie billig
bei prima Arbeit im

Möbelhaus H. Maurer
Dohheimer Straße 49, Ecke Blomaring.
— Zahlung nach Uebereinkunft. —



AN EKZEM LEIDENDE!

SIE KÖNNEN DAS JUCKEN SOFORT STILLEN

Stellen Sie sich vor, was es bedeutet, wenn nach
brennendem Jucken die Haut in wenigen Sekunden
gekühlt und beruhigt wird. Einige Tropfen des er-
probten **D. D. D.-Hautmittels** — und eine augen-
blickliche Linderung tritt ein. Keine endlosen schlaf-
losen Nächte mehr, keine qualvollen Tage. Warum
wollen Sie weiter leiden, wenn Ihnen die Möglichkeit
winkt, sich Hilfe zu schaffen. Schon bei der aller-
ersten Anwendung des **D. D. D.-Hautmittels** hört
nach wenigen Sekunden das Brennen und Jucken auf,
ein wirklich erprobtes Mittel bei Ekzem, Flechten,
Reizwunden, Geschwüren und anderen Hautleiden.
Warum wollen Sie warten? Kaufen Sie noch heute
eine Flasche für M. 2,75 in Ihrer Apotheke oder portof-
rei von

Schäfers Apotheke (D. D. D.-Laboratorium)
Berlin W 68, Kleiststraße 34.

Das vornehme Masskleid

individueller Geschmack,
erstklassiger Stoff,
eleganter Sitz,
kunstgewerbliche Ausführung, ab
70 Mk. fertig an

Modesalon M. Stöppler

Tel. 2201. Karlstraße 26, II.

Damen- und Herren-Frisier-

„Salon Seguli“

Coulstraße 3 Von 1—2 Uhr geschlossen.
Ecke Michelsberg. Tel. 3097. Renoviert!

Kopfwaschen, Ondulation Bubikopfbehandlung.

Inh.: Seip, Gugelmeier, Liebert

Zweiggeschäfte: Friseur Metropole, Wiesbaden
Luisenstraße 6, Tel. 2867.
Bad Nauheim, Ludwigstraße 15. Telefon 671.

Strickwolle

nicht einlaufend, nicht
fälschend, das allerbeste bei
Schweitzer, in Natur u.
allen Farben, per Strang
nur 1.-, 1.10 Mk. usw.
Ernst Niehsche
Gneissaustraße 16.
Verkauft im ersten Stad.

Weiterer Preisabschlag!

Garantiert frische
Trinteier 95
10 Stüd. . . 1.15
ungar. 10 St. 1.15
holländ. 10 St. 1.35
Bestreichte allerfeinst.
holländische
Süßrahmbutter
Pfund 2.20 Mk.
bei 5 Pfund 2.16 Mk.
deutsche Sp. 2.05 Mk.

Schwänke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 58.
Telephon 7414.

Wilhelm Beller
Möbelvertrieb
Wiesbaden, Emser Str. 8.
Telephon 7715.

Schlafzimmer

Eichen
750, 600, 500, 400 Mark

Speisezimmer

Eichen
600, 500 und 450 Mark

Küchen

naturlackiert
300, 250 und 180 Mark.

Einzelmöbel billigst.

Zahlungserleichterung.

Durchgehend geöffnet.

Vornehme Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige
Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39, I. (Kein Laden.)

Umarbeiten u. Fassonieren in tadelloser Aus-
führung und billiger Berechnung.

Herren-Gohlen von Mk. 2.90 an
Damen-Gohlen von Mk. 1.90 an

Spezialität: Ago-Beföhlung für Vuruschube.
Prima Handarbeit. Keine Maschinenarbeit.
Qualitäts-Kernleder.

J. Oberhinninghofen

fachm. geprüfter Schuhmachermeister
Bismarckstraße 33, Paden.
Durchgehend geöffnet.

Zur Einführung billige Preise! **Hochstättenstr. 16.**
bei Neusel.

Leop. Rothmayer,

— Maler- und Anstreicher-Geschäft —
Mod. Leimfarben f. Treppenhäuser, Zimmer, Küchen
Decken usw. Tapezieren u. Stoffspannen. Schriften,
Schilder. Billigste Preise. Zeltgem. Zahlungsbeding.
Fordern Sie unverbindlich Kostenanschlag.

Buchenbrennholz

geschnitten und gezwilgt, ofenfertig, a Zentner ab
Wert: Mk. 1.80.
Sägewerk R. Aug. Rod,
Lahnstraße 47. Fernruf 3520.

Der Weg

von Ihnen zu uns ist unbedingt lohnend für Sie.

Unsere

Volks-Messe

bringt Ihnen Vorteile, die Sie im
Interesse Ihrer eigenen Wirtschaft in
vollem Maße ausnutzen müssen.

Alles andere sagen
Ihnen unsere enorm
billigen Preise.

BORMASS

K35

Masaryk über die Ziele der tschechoslowakischen Politik.

Prag, 7. März. Das tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Warschau: Die morgige offizielle „Czeka“ veröffentlicht ein Interview mit dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk, in welchem dieser für die zielbewusste Zusammenarbeit der politischen und kulturellen Führer der tschechischen und der polnischen Nation eintrat. Für das Minderheitenproblem sei es nicht leicht, eine allgemeine Regel zu schaffen, ausgenommen die Forderung, daß die Minderheiten nicht unterdrückt werden dürfen und daß ihnen die Möglichkeit uneingeschränkter kultureller Entwicklung gegeben werden soll. Der Eintritt der Deutschen, der Slowakischen Volkspartei, in die tschechoslowakische Regierung werde in der Außenpolitik keine Änderung herbeiführen. Wir sind bestrebt, sagte Masaryk, eine Politik der Verständigung, des Friedens und der Zusammenarbeit zu betreiben. Auf die Frage, ob die gegenwärtige deutsche Reichsregierung die Stärkung der Beziehungen in Deutschland herbeiführen könnte, erwiderte Masaryk, schon während des Krieges und nach dem Kriege rechnete ich mit Deutschland als mit einer großen Nation, welche mit aller Kraft beitrete, sich von ihrer Niederlage zu erholen. In der Niederlage der Deutschen liegt die Möglichkeit ihres Sieges in der Zukunft. Der Besiegte nimmt eine Gewissensabrechnung vor und sucht nach Mitteln und Wegen zur Besserung seiner Lage. Der Sieger ruht auf den Lorbeeren aus und schläft ein. Der Sieg bereitet die Niederlage, die Niederlage den Sieg vor. Von diesem Standpunkt aus verfolge ich die Entwicklung des Nachkriegs-Deutschlands, und sehe, wie auf allen Gebieten, die Deutschen intensiv

arbeiten. Es ist eine natürliche Erscheinung, daß eine Annäherung Deutschlands an die Weststaaten erfolgt. Die letzte Rede Briand's ist das Urteil eines Staatsmannes über die Reformbestrebungen Deutschlands. Die Rechtsregierung in Deutschland ist eine nur vorübergehende politische Probe. Diese Probe wird uns zur Vorsicht veranlassen, jedoch in keiner Weise unsere bisherige außenpolitische Linie gegenüber Deutschland ändern.

Erordnung des Chefs der politischen Polizei in Sofia.

Sofia, 7. März. Der Chef der politischen Polizei der Polizeidirektion in Sofia, Kononoff, wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Eine deutsche Reparationsleistung für Südslavien.

Berlin, 7. März. Die Reparationskommission hat nach erfolgter Zustimmung des Transferkomitees nunmehr die endgültige Genehmigung des Vertrages für den Brückenbau von Belgrad über die Donau nach Pancevo ausgesprochen. Das Objekt beträgt rund 21 Millionen Mark, wovon 16,5 Millionen Mark auf Reparationskosten veranschlagt werden. Die Fundierung und der Aufbau der Pfeiler erfolgt durch ein Konsortium unter Führung der Siemens-Bauunion G. m. b. H., Berlin. Der Vertrag über die Herstellung und Aufstellung der eisernen Brückenbauten ist abgeschlossen mit einem Konsortium von deutschen Brückenbauanstalten. Als finanzierendes Institut wird die Dredner Bank, Berlin, genannt.

Neues aus aller Welt.

Zunahme der Typhuserkrankungen in Glogau.

Aus Glogau wird uns berichtet: Die Typhuserkrankungen nehmen zu. Bis Montagmittag waren 81 Fälle und das erste Todesopfer gemeldet.

Die Bluttaten der Zigeunerbande.

Aus Prag wird uns berichtet: Den Mitgliedern der in der Tschechoslowakei verhafteten Zigeunerbande ist nachgewiesen worden, daß sie mehrere von ihnen abgeschlachtete Menschen verzehrt haben. Einige Leute haben auch eingestanden, daß sie einige Opfer aus abergläubigen Motiven verzehrt haben. Die Zigeuner sagten aus, sie hätten einen 14jährigen Gymnasiasten erschlagen, weil er rote Haare hatte und unschuldig war und der Genuß des frischen Fleisches eines solchen Menschen Glück bringe. Sie haben deshalb das Herz des Gymnasiasten in blutwarmem Zustand roh gegessen und das Blut getrunken. Die Erhebungen der Gendarmerie haben bis jetzt ergeben, daß die Bluttaten der Bande zweifellos mehr als 12 Opfer gefordert haben. Die anarischen Abgeordneten der Tschechoslowakei haben mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit sich häufenden Untaten der Zigeuner im Parlament einen Antrag eingebracht, Zigeuner-Arbeiterkolonien zu gründen, in denen die Zigeuner zur Zwangsarbeit angehalten werden sollen, da die geltenden Gesetzesvorschriften der Bevölkerung keine Sicherheit bieten, namentlich in den einsamen aber legierten Waldhöfen.

Bergiftung durch Holzspiritus.

Aus Warschau wird gemeldet: In Kolosintec in den Karpaten erkrankten 80 Personen nach dem Genuß von Holzspiritus, der an Stelle von Branntwein verkauft worden war. Sieben Personen sind infolge der Vergiftung gestorben.



Eiernudeln gib's gar viele, doch die besten sind von Schüle

Wettermäntel



Ich führe dieselben in
allen eleganten Formen
als Raglan und Ulster
aus nur guten Qualitäten
und modernen Farben.

Gummi-Mäntel

Mk. 60.—, 39.—, 33.—, 24.—, 19.50

Gabardin-Mäntel

Mk. 110.—, 80.—, 68.—, 52.—, 46.—

Loden-Mäntel

Mk. 60.—, 50.—, 45.—, 39.—, 36.—
33.—, 27.—

Neuser

WIESBADEN

Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstr.

Führendes Haus der
Herren-, Knaben-, Sport-
und Auto-Kleidung.

446

ENORM BILLIG

Seide aus Neueingängen

Mantel-Seide 6⁸⁰ K-Seide, uni schwarz, hochglänzende Ware, Meter Mantel-Seide 11⁵⁰ K-Seide, uni schwarz, mit Crêpe-Abseite, extra schwere Ware Mtr. Mantel-Seide 5⁵⁰ K-Seide, Façoné, schwarz, entzück. Dessins, die große Mode. Meter 6.80, Mantel-Seide 7⁵⁰ K's. Ottomane hervorragend schöne Qualität Meter Crêpe de chine 6⁸⁰ große Farbauswahl, hervorrang. weichfließende Ware Meter	Wasch-Seide 1⁷⁵ einfarbig, K-Seide in modern. Farben Meter Wasch-Seide 1⁶⁰ einfarbig Façoné, K-Seide, entzück. Pastellfarben für Kleider Mtr. 1.75 Taffet de chine 3⁹⁰ reine Seide, prachtvolle weiche Ware 85 cm breit, für Wäsche u. Kleider Taffet 4⁵⁰ entzück. Pastellfarben, für Tanzstundenkleid, usw. 85 cm breit Meter Wasch-Samt 2⁴⁵ flordest, waschecht 70 cm breit in 20 verschiedenen Farben Meter
--	--



G. Guttman

WIESBADEN

MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

Für die
Modistin!

Neue
Formen
Bänder
Stoffe
Borten
Stumpfen

**GERSTEL
&
JSRAEL**

Langgasse 19.

**Badhaus
„Zwei Böcke“**

Süßmergasse 12.
Badzellen
mit Chauffeurgang
Vorsicht, genau zur Tür
für Einheimische. 414

**Daunenderken
und
Steppdecken**

in bekanntester
Ausführung, reichster
Auswahl kaufen
Sie am besten und
billigsten beim
Spezialisten

**Betten-
Schupler**

Kirchgasse 51
Telephon 5989

Damen-

Strümpfe, fein u. hart,
Herrenstrümpfe jeder Art,
Kinderstrümpfe für j. Alter
Hosenträger, Gassenhauer
Sporttrümpfe, Gurt, v. Leder
u. in Strickwolle, das
weiß jeder,
kauft immer noch am
besten man.

Bleichstraße 33, bei
Carl J. Lang.

Auto u. Pferde-

Transporte, Umzüge
in u. außer d. Stadt auf
Stunden, einfache Stadt-
fahrt von 2.50 an.
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telephon 2614.
Abfahren von Schütt.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle

BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

P 66

Stellen-Angebote**Werbliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Damen und Herren
aller Stände in Stadt u.
Land, bieten wir
großen angenehmen
Berdiens

i. Haus- u. auch i. Neben-
beruf. Bewerbungen unt.
Angabe der Tätigk. an
Postfach 132, Wies-
baden.

Seit. suverl. Fräulein
als Kassierin
für Kino im Nebenberuf
gesucht.
Seit. Zentral-Hotel,
am Bahnhof.
Vorstellen Mittwoch von
12 bis 2 Uhr.

Verkäuferin

Sehr gewandt, mit
liebensw. Umgangs-
formen, gründlich,
aus aut. Familie, im
Alter von 22-25 J.
Es wollen sich bitte
nur wirklich tüchtige
Kassierinnen melden.
Georg Feller,
Kassierbrunnenstraße 7.

Für Bäckeri
ehrl. suverl. Fräulein
gesucht, das im Laden
sämtliche Arbeiten über-
nimmt. Offerten unter
Z. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

zum Bedienen im Laden
und leichte Näharbeit
gesucht. Weberstraße 26,
Laden.

Lehrmädchen

mit Handelskulturbildung
von Großhandlung für
Büro gesucht. Offerten u.
Z. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Lager und Büro, mit
guter Schulbildung ges.
Off. u. Z. 657 an Ann-
Exp. D. Frenz, G.m.b.H.,
Wiesbaden.

Gewerbliches Personal**Tüchtige Fräulein**

Kaufmann
Tausend 11.
Schneiderin
für Kleider- u. Anzüge ges.
Off. u. Z. 105 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Strickerinnen
sogleich gesucht.
Strickwarenfabr. Becco,
Bleichstraße 18.

Perfekte
Strickerin
für vollautom. Motor-
maschine gesucht.
Strickwarenfabr. Becco,
Bleichstraße 18.

Schulst. Mädchen
werden eingestellt.
Ananas-Lorden-
u. Konfitüren-Fabrik
Conrad Schulz,
Wiesbaden, Al. Langgasse 2/4.

Dienpersonal

Arbeitswille, durchaus
zuverlässige
einfache Schneiderin
oder **Kinderpflegerin**
zu einf. u. Nebenberuf.
Kindern gesucht. Baldiger
Eintritt. Nur solche mit
tadellosen Zeugnissen u.
sich melden unter Z. 105
an den Tagbl.-Verlag.

Für gutes Pensionat
wird zur Mitbew. ein
alt. Fräulein od. Frau,
welche mögl. schon in
solchen Betrieben tätig
war, gesucht. Schriftliche
Angebote unt. Z. 101 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort eine
tüchtige Köchin
in einem gut. Herrschafts-
haus. Dauerstell. Vor-
stellen ab 5 u. 6 Uhr.
Weberberg 3, 3. Stod.

Erfahrenes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
gesucht. Forststraße 23,
Dietrichs Kesselbacher-
Str. 2.

Suverl. Mädchen
mit nur guten Zeugnissen
für Küche und Haus so-
fort oder später gesucht.
Kessling,
2. Goldgasse 2.

Suverl. Alleinmädchen
vom Lande, das kinder-
lieb ist, per 15. 3. gesucht.
Näb. bei Weich. An der
Königsstraße 7, Part.

Tücht. Mädchen

mit Ia Zeugnissen, für
alle Hausarbeiten sofort
od. später gesucht. Kenn-
nisse im Nähen erwünscht.
Kabin,
An der Königsstraße 4, 2.

Se. Kinderl. u. Mädch.
ges. Fam.-Anschl. Angeb.
mit Zeugn. Abschrift u.
Empf. u. D. 106 Tagbl.-Verlag.

Sofort oder 15. März
tüchtiges anständiges
Alleinmädchen

(Stille), welche kochen k.
und den Haushalt gründ-
lich versteht, mit guten
Zeugnissen, in Geschäfts-
hausarbeit gesucht.
Königsstraße 56.

Solides Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Schmalbacher Str. 33, 1.

Geliebtes Hausmädchen
welches kochen kann, in
Geschäftshausarbeit gesucht.
Zimmermädchen u. Bal-
diger vorhanden. Fädel-
Schroder, Mühlstraße 15.

Tücht. selbständ. Haus-
mädchen für sof. gesucht.
Martinsplatz 5, 2.

Tücht. brav. Mädchen
vom Lande, mit langjähr.
Zeugn., gesucht. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Vw.

Gediegenes Mädchen
mit guten Zeugnissen für
H. Villenhausarbeit. Nähe
Wiesbaden, zum 1. April
gesucht. Borst. U. März,
4 bis 6 Uhr. Schlichter-
straße 18, 1.

Seit. laub. Mädchen
über Mittag (11-3 Uhr)
zur Hilfe in Herrschafts-
haus gesucht. Meldungen
nur vormittags. Wo?
fragt der Tagbl.-Verlag. Vw.

Saubere Monatsfrau
mögl. 2 mal 2 Std. ges.
Kerolstraße 38, 1. r.

Saubere tüchtige
Frau
für Treppenhauseinigen
ges. Schillerplatz 2, 3. l.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Die
Hauptagentur
Feuer.

Bericht. Akt.-Ges. an aut.
eingeführte branchenf. u.
Bericht. Akt.-Ges. an aut.
Beding. zu vergeben. An-
gebote unter Z. 4443 an
Annoncenverw. Frank-
furt/Main. F186

Reisender
für Wiesbaden und Um-
gebung, in Kolonialw.-
Geschäften u. bei Be-
örden, Fabriken u. An-
stalten gut eingeführt, so-
fort gesucht. Off. mit
beruf. Tätigkeitsnachweis
und Referenzen u. Z. 106
an den Tagbl.-Verlag.

Für leichte Reise-
tätigkeit in Wiesbaden
u. Umgebung werden
durchaus aut. Herren
u. Damen mit sich u.
gewandtem Auftreten
ges. Keine Branch-
kenntnis erforderlich.
Vorstell. am 8. 3. 27
von 10-12 Uhr. Wehrstr.
3, 3. St. Bahnhofstr.

Lehrling
mit guter Schulbildung
für Fabrikbüro und Ber-
echnung gesucht. Selbst-
geschriebene Offerten unter
D. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm.
Lehrling
gesucht. Offerten mit
selbstgesch. Lebens-
lauf unter Z. 108 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
gesucht.
Luzemburg-Druckerei,
Luzemburgstr. 8,
Sprechzeit von 4-5 Uhr.

Gewerbliches Personal

Kont. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Seit. Kassist
für H. Kinoskappe zum
10. 3. gesucht. Seit.
Zentral-Hotel, am Bahn-
hof. Vorstellen Mittwoch
von 12-2 Uhr.

Gesucht

wird von Industrie-Großfirma

kaufm. gebildete junge Dame

mit guten Kenntnissen in Stenographie und
Maschinenschreiben, aus guter Familie,
Lyzeumbildung, Alter 18-21 Jahre.

Angebote unter Z. 71 an den Tagblatt-Verlag.

Volontär(in)-Stelle

zur weiteren Ausbildung
im Zusammenstellen für
Hormonium noch frei.
Seit. Zentral-Hotel, am
Bahnhof. Vorst. Mittw.,
von 12-2 Uhr.

Herren-Friseur
für Samstags gesucht.
Adersmann,
Dorheimer Straße 88.

Lehrling

für Spenglerei und In-
hallation gesucht. Ernst,
Karlstraße 6.

Schulst. Junge
der sich in der Konfit-
Branche ausbild. will,
gesucht.
Ananas-Lorden-
u. Konfitüren-Fabrik
Conrad Schulz,
Wiesbaden, Al. Langgasse 2/4.

Schulst. Lehrling
zum 1. April ges. Angeb.
u. Z. 102 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Kontoristin
18 Jahre alt, mit allen
einklägigen Büroarbeiten
vertraut, gewandt in
Stenogr. u. Maschin-
schreiben, sucht per 1. 4.
1927 Dauerstellung. Off.
unter Z. 108 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche für u. Tochter
mit guter abgeschlossener
Mittelschul- u. höherer
Handelskulturbildung, zum
1. April Anfangsstelle als
Kontoristin.
Offerten unter D. 989 an
den Tagbl.-Verlag.

Handelschülerin
(Reifezeugnis) sucht An-
fangsstelle auf Büro,
als u. Art. für 1. April
oder evtl. später. Gefäll.
Offerten unter Z. 107 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Verzte!
Krausenhofstr., Arzt-
sochter, 13jähr., viel-
seit. Verz., enal. frz.
Sprachl. sucht Stelle
bei Arzt. Angebote u.
Z. 727 an Zeitungs-
Betz. Greif. Mainz.

Weißzeugbeschleberin
a. in der Dampfwebererei
bewart. sucht Stellung.
Zeugn. vorhanden. Off.
unter D. 107 an den
Tagbl.-Verlag.

Mannequin
29 Jahre, 21 J. alt,
sucht Engagement, ge-
h. Fr. 42-44. Off.
u. D. 861 an Ann-
Exp. D. Frenz, G. m. b. H.,
Wiesbaden. F3

Dienpersonal

Eine 27jährige
Kinderpflegerin
1. Klasse
(Warteschwester), u. sehr
guten Zeugn., auch er-
f. in selbständ. Führung des
Haushaltes, sucht Stell.
zu mehreren Kindern, mit
Familien-Anschluss. Off.
unter Z. 928 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein
28 J., evangel., sucht Ver-
trauensstell. zur Führung
des Haush. in nur gut.
Dauere. Bitte Zeugnisse
vorhanden. Offerten unt.
Z. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, 26 Jahre,

durchaus erfahren im
Kochen, jedoch bis jetzt
im Privathausarbeit. Sucht
Stellung in größerer
Bekannt. Anstalt od. Heim
als Köchin, um Groß-
betrieb kennen zu lernen.
Gute Adressezeugn. liegen
zur Verfügung. Werte
Angebote erbittet.
Helene Knoch,
Bismarckstr. 13, 1. r.

Braves Mädchen
(Mutter ist Witwe und
Vorf. in einer Privats-
schule), das kochen und
nähen kann, auch Liebe
zu Kindern hat, sucht
Stelle als
Stütze.
Offerten unter Z. 922 an
den Tagbl.-Verlag.

Stütze
33 Jahre alt, perfekt in
Kochen und Nähen, sucht
tatsächl. Beschäftigung.
Angebote unt. Z. 109 an
den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 21 Jahre,
aus guter i. Familie,
im Kochen u. Haushalt
bewandert, sucht für den
15. März pass. Aufent-
halt als
Haustochter
mit Familien-Anschluss in
nur guter Familie, wo
Dienstmädchen vorband.
Offerten unter D. 104 an
den Tagbl.-Verlag.

Gaub. ehrl. Mädchen
vom Lande, welches in
allen Hausarbeiten er-
f. ist, sucht Stellung. Off.
unter Z. 106 an den
Tagbl.-Verlag.

Mädchen acht. Eltern,
das im Best. u. g. Zeugn.
ist, sucht Stelle als Haus-
mädchen zum 15. 3. 1927.
Off. u. Z. 102 Tagbl.-Verlag.

Auf 15. März o. 1. April
sucht 21jähr. bell. Mädch.,
gewandt im Nähen, Büg-
u. Servieren, Stellung
in gutem Hause; auch
bei Kindern. Offerten u.
Z. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Hervorragend befähigte
Verkäuferin
für die Leinenwarenabteilung
Bette jüngere

Verkäuferin
für die Kleiderstoffabteilung
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Branchenkenntnisse durchaus Bedingung.

JOSEPH
WOLFF

Bedeutendes
Feintext-Geschäft
sucht für Frankfurt a. Main zum sofortigen
oder baldigen Eintritt eine tüchtige Kraft als
1. Verkäuferin
Bewerbungen mit Zeugnissabschriften unter
F. C. H. 387 an
Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M.

Tailienarbeiterin
erste Kraft, der sofort gesucht.
Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Für sofort suche ich zu meinen beiden Kindern,
3 und 4 1/2 Jahre alt, ein gefundenes, sehr kinderliebes,
absolut zuverlässiges

Kinderfräulein

welches in der Kinderpflege erfahren ist, bereits in
ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig war und heiteres
Temperament besitzt, aus guter Familie.
Bedingung: Instandhaltung der Kindergarderobe
und des Kindersimmers, sowie Nähenkenntnisse.
Anschriften mit Bild, Zeugnissen und Angabe
der Gehaltsansprüche erbeten an
Frau Rechtsanwältin Herma Schmiedel,
Wiesbaden, 4. St. Hotel zum Bären, Bärenstraße.

Köchin oder Stütze

in Küche und Haushalt erfahren, zum 15. März oder
1. April gesucht. Bedingung: Nur beste Zeugnisse
und Empfehlungen. Vorsustellen bei
Kupferberg, Abgaststraße 1.

Chemische Fabrik in Mainz
sucht für die Ueberwachung ihres Automobil-
parkes einen

Auto-Ingenieur

welcher langjähr. Erfahrungen im Automobil-
bau besitzt, und ein erfahrener Fahrer ist.
Beding. Herren wollen ihre Angebote unter
Beifügung von Zeugnissabschriften, Lichtbild
und handgeschriebenen Lebenslauf, sowie An-
gabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen
richten unter Z. 70 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehrtes Mädchen
i. f. vorm. Stundenarbeit.
N. Bleichstr. 13, Stb. 2. r.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Für 17. Beamten-
lohn, der die Winter-
schule besucht u. 1/2
Jahr draß gearbeitet
hat, wird auf mittl.
Gut in der Nähe
Wiesbadens
Gleienstelle
gesucht. Offerten unt.
Z. 105 an den Tagbl.-
Verlag.

Deforateur
in Künstler, 25 J., Kunstgewerbeschule absol.,
sucht sofort oder später Stellung, vorerst zum
Einord., bei H. Gehalt. Offerten unter
Z. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Büro- und
Geschäftsräume
Webergasse 19, 2. u. 3. Et.
vollständ. neu hergerichtet,
zu verm. Näh. zu erfr.
Webergasse 17, Laden.

1 schönes sonn. Zimmer,
Hochp., das seit Jahren
als Büro vermietet war,
ist zu gleichem Zwecke
zum 1. April ab. evtl.
auch früher, andernw. ab-
zugeben. Näh. zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Uv

3 Büro-Räume
in bester Lage (Bahnhof-
straße), evtl. möbliert,
zu verm. Offerten unter
Z. 109 an den Tagbl.-
Verlag.

Auto-Werkstätte
mit Kraft. Garage und
Lagerraum zu verm. Off.
u. Z. 108 Tagbl.-Verlag

Lagerfahrt
mit Lagerraum, f. Obst-
u. Gemüsehandl. Vertrie-
b. sof. zu verm. S. Richter,
Rauenthaler Straße 19.

Laden mit 2 Fenstern
im Zentrum, Nähe Langgasse, sofort an kassenschl.
Interessenten zu vermieten.
Eugen Bier, Immobilien,
Ritolasstraße 6. Telefon 7196.

Witten und Häuser

Einfamilienhaus,
untere Biederer Straße,
8. Zim., Zeugn. in best.
Zustand, schöner Gart.,
sogleich bezugsbar, zu ver-
mieten durch
Direktor a. D. Cramer,
Bahnhofstr. 9. Tel. 5162.

2 Zimmer

Komplette
2-Zimmer-Wohn.
in guter Lage, gegen Vor-
brunnentischstelle billig
abzugeben. Offerten unt.
Z. 106 an d. Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer

Hochherzhaftl.
6 Zim., Veranda, Zen-
tralheizung, reichliche
Rebenräume, Gartenbe-
nutzung, Hochparterre,
ab 1. April 1927 zu verm.
Adresse im T. A. Vx

7 Zimmer

Blumenstraße 7
hochherzhaftl. moderne
7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zum
1. April zu v. H. 1. Et.

6 Zimmer

6 Zimmer

6 Zimmer

Herrschafft. Wohnung.
Nerotal 10, am Griesen-
denkmal, 7 Z. Bad, gr.
Balkon u. reichl. Zubeh.
Nab. d. Bahn. 10-1.
8 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung
Kaiser-Friedrich-Ring 56
in der 3. Stod. besteb.
aus 3 Zimmern, Bad, 2
Klosetts und Zubehör.
Sofort zu verm. F 357

Drei große Zimmer
(unmöbliert) mit Diele und Küchenbenutzung in
einer herrschaftlichen Villa bester Lage zu vermieten.
Preis 1800 Mk. Anfragen unter N. 991 an den
Tagbl.-Verlag

Möblierte Wohnungen
Eleg. möbl. 3-4-Zimmer-
Wohn. m. Küche zu verm.
Bahnhofstraße 52, r. Ansehen
von 2-4 Uhr.
Möbl. Wohn. 3 Zim. m.
Bad u. Kochgebl. zu verm.
Preis 1500 Mk. monatl. Off. u.
D. 991 Tagbl.-Verlag.

Zu verm. in Villa
an älteres Ehepaar als
Mietmiete ein 3-4-
Zimmer, 2 Betten, mit
anständ. Wohnzimm. Preis
150 Mk. monatl. Off. u.
D. 991 Tagbl.-Verlag.

Keller, Remise, Stall.
Niederwallstr. 11. Autos.
Remise
ca. 30 qm. hell u. luftig.
Sofort zu vermieten
Kaiserstraße 4, 3.

Garage
Sofort zu vermieten
Kaiserstraße 4, 3.

Mietgelegenheit
1 Zim. und Küche od. 2
leere Zim. von ruh. an-
st. hand. herbst. Frau zu
miet. gel. Bahnhofstraße
Off. u. D. 108 Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohn.
am 1. Mai 1927 von
hier. Geschäftsleuten ge-
sucht. Rote Karte vor-
handen. Offerten unter
N. 110 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohn.
Ruhe Zentr. gel. eventl.
mit Einrichtung
zu kaufen. Offerten unter
N. 108 an den Tagbl.-Verlag.

6-7-Zim.-Wohnung
nächtliche Ruhe Haupt-
bahnhof, sonnige Lage.
per sof. gef.
Mietpreis bis 2000 Mk.
Angebote an F 3
G. Rauch, Mainz,
Gredestraße 14.

6-7-Zim.-Wohnung
nächtliche Ruhe Haupt-
bahnhof, sonnige Lage.
per sof. gef.
Mietpreis bis 2000 Mk.
Angebote an F 3
G. Rauch, Mainz,
Gredestraße 14.

6-7-Zim.-Wohnung
nächtliche Ruhe Haupt-
bahnhof, sonnige Lage.
per sof. gef.
Mietpreis bis 2000 Mk.
Angebote an F 3
G. Rauch, Mainz,
Gredestraße 14.

Dame
mit zwei gut erzogenen
Kindern sucht in der
Ruhe der Stadt an der
Schiefersteiner Straße
sonniges möbl. Zimmer
bei netten Leuten zum
1. April. Bettzeug und
Bäder wird gestellt. Off.
mit Preis unter N. 107
an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
separ. von berufstätiger
Dame gesucht, möglichst
Zentr. Off. m. Preisang.
u. N. 109 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Telefon, Nähe West-
bahnhof, zu miet. gesucht.
Off. u. N. 105 Tagbl.-Verlag.

sonniges Zimmer
mit voll. Pension. Sucht.
Off. mit genauer Preis-
angabe und Lage der
Wohnung erbeten.
Ebert.
Königsberg i. Pr.,
Danziger 24.

2 helj. Part.-Zim.
mit Mittagstisch gesucht
für 2 Damen. Lage: Kur-
viertel. Off. u. N. 105 an
den Tagbl.-Verlag.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

**1-2 Zim. mit Koch-
gelegenheit** gesucht. Off.
u. N. 108 Tagbl.-Verlag.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

2 große leere oder teilw.
möbl. Zimmer mit Bad
u. Kochgebl. in gutem
Haus gesucht. Preis-An-
gebote unter N. 100
hauptsächlich.

Wohnungstausch
Gehten: Rheinlandstraße.
3. Stod. 2 Zim. mit all.
Zubehör. Miete 750 Mk.
oder Dohrheimer Straße.
2. Stod. 4 Zimmer mit
allem Zubehör. Miete
1200 Mk. oder Rüdels-
heimer Straße. 1. Stod.
5 Zimmer mit all. Zu-
behör. Miete 1300 Mk.
Gesucht: 5 Zim. in ruh.
freier Lage. Miete bis
1800 Mk.
Angebote an
Wohnungstausch
2. Ketteweg, G.m.b.H.
Wiesbaden,
Rheinstraße 5, 1.

Wohnungstausch
Blühend schöne
5-Zimmer-Wohnung
fast vollständig neu her-
gerichtet, mit allem Zub.
Friedensstraße 1650 Mk.
als Tausch gegen 3-Zim.-
Wohnung in abh. Zu-
stand abzugeben. Näheres
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag.

Tausch Nerotal!
Schöne 6-Zimmer-Wohn-
ung in Nerotal in bestem
Zustand. Friedensstraße
2000 Mk. geg. 4-Zim.-
Wohnung in guter Lage
zu tauschen. Offerten u.
N. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Hausbesitzer!
Hausverwalter!
Wenden Sie freierwerbende Wohnungen
sowie schnellster Vermietung dem
Expeditionsbüro
H. W. Wagner
Abt. Wohnungsnachweis
Mörbstraße 60 Fernruf 2767.
Kostenlos Vermittlung.
Ständige große Auswahl sofortiger Mieter.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Gelder a. Sich. stets zu
hab. reell d. Andrae, Wies-
bad. Kengasse 5, 10-7.

Hypothekengelder
erf. mit äußerst niedr.
Zins. bei voller Aus-
zahlung lang. zu vergeben.
Off. u. D. 107 Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche
500 Mark
gegen a. Sicherh. Zinsen
u. monatl. Rückzahl. gef.
Offerten unter N. 829 an
den Tagbl.-Verlag.

30-35 000 Mk.
als 1. Hypothek bei 7%
auf Geschäftshaus gesucht.
Zahlung keine Vermittlung.
Offerten unter D. 106 an
den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
mit Interesseneinlage. 6-
bis 10 000 Mk. gesucht.
Angebote mit Bild, Bil-
dung, Lebenslauf und
Gehaltsforderung u.
T. 107 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kl. herrschaftliche Villa
im Südviertel, nahe Bahnhof u. Stadtzentrum
gelegen, enth. 6 Zim., 6 Mansarden, 4 Mansarden,
Küche, div. Nebenräume, Zentralheizung,
kl. Garten, in best. Verfassung, geringe Steuer,
verkauft für 35 000
„MERWA“
Wilhelmstr. 20, 1. Telefon 8503

Sonniges Heim! Rette N. Villa, gr. Salon,
Speisesimmer, 3 Schlafr., Bad, Zentralheiz., wegen
Wegzugs für nur 30 000 Mk. zu verkaufen.
Immob.-Büro Engel, Adolfsstraße 7.
R. D. M.

3- od. 4-Zim.-Wohn.
gegen sehr schöne 2-Zim.-
Wohn. zu tausch. gesucht.
Offerten unter N. 992 an
den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohn.
nur 3. Stod. gesucht geg.
schöne 3-Zim.-Wohn. Off.
u. N. 109 Tagbl.-Verlag.

Wer zieht u. Berlin?
Suche 4-6-Zim.-Wohn.
Biete 4- u. 5-Zim.-W. in
best. Vororte Berlins.
Off. u. N. 109 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Gehten: 7 Zimmer in d.
ober. Rheinl. Sonnen-
seite. Miete 2200 Mk.
Gewünscht: 4 Zimmer in
guter Lage. Miete 1000
bis 1200 Mk.
Offerten unter N. 107 an
den Tagbl.-Verlag erb.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 8

Etagenhaus
sehr gute Wohnlage,
Miettragnis 7600 Mk.
mit 8000 Mk. Anzahlung.

Geschäftshaus
in allererster Geschäftslage, event.
Laden, Wohnung und Entresol frei
mit ca. 15 000 Mk. Anzahlung.

Etagenhaus
am Kaiser-Friedrich-Ring, mit frei-
werdender, eleganter 6-Zim.-Wohn-
Miete ca. 11000 Mk., haushaltssteuer-
frei, zu günstigen Bedingungen.

Villa
in allerbesten Lage, 9 Zim., reichl.
Zubehör., groß. Garten, Heiz. usw.
mit kompl., eleg. Einricht. 70 000 Mk.
ohne Einrichtung . . . 60 000 Mk.
bei mäßiger Anzahlung.

Etagen- u. Geschäftshäuser,
Villen, Hotels usw. in allen
Lagen, zu jedem Preis.
Verbindung nach allen Plätzen.

Immobilien
K. MARX
Häfnergasse 12. — Telefon 3427.

Billa
8-10 Zimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Ausst. Angebote unter Angabe der Friedens-
taxe unter N. 108 an den Tagbl.-Verlag. F 380

Wir sind Käufer
von einigen guten
Geschäftshäusern
mit genügender Baranzahlung.
Offerten unter N. M. 495 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. F 101

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Pferd
mittelschm., m. Dogcart u.
Geschirr für 200 Mk. zu ver-
kauft. im Tagbl.-Verlag. V 7

Pferd
Schönes 12jähr.
Rasse-Pferd
(Wallach), für jeden Ge-
brauch geeignet, gut. Lauf-
zu verkaufen. Albert Eier,
Kellerei am Rhein.
Kellerei am Rhein.
In Stammzahl, preisw.
zu ver. Kellerei, Schwal-
bacher Str. 43, 1. u. 2. St.

Acht Geweihe
Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Pelzmantel
Natur-Bilam, sehr schön.
Stück, sowie wunderh. Sch.
Strickmantel
wegen Auslandsreise sehr
preisw. aus Privatband
abzugeben Adolfsstr. 12.
Batterie.
2 ant. Anzüge, braun
und blau, sch. St. u. v.
zu ver. Baum,
Eimer Straße 48, 5. u. 6. St.

Für Konfirmanden!
Bücherst. mit ca. 100
Büchern (Klassiker) sehr
preiswert zu ver. Schen-
kenstraße 3, 2. L.

Klavier
gut erhalten, wenig ge-
spielt, zu ver. Abt. im
Tagbl.-Verlag. V 7

Speisesimmer
Eiche, schwere Qualitäts-
arbeit, günstig zu ver.
Kellerei am Rhein.
Kellerei am Rhein.
In Stammzahl, preisw.
zu ver. Kellerei, Schwal-
bacher Str. 43, 1. u. 2. St.

Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Pelzmantel
Natur-Bilam, sehr schön.
Stück, sowie wunderh. Sch.
Strickmantel
wegen Auslandsreise sehr
preisw. aus Privatband
abzugeben Adolfsstr. 12.
Batterie.
2 ant. Anzüge, braun
und blau, sch. St. u. v.
zu ver. Baum,
Eimer Straße 48, 5. u. 6. St.

Acht Geweihe
Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Pelzmantel
Natur-Bilam, sehr schön.
Stück, sowie wunderh. Sch.
Strickmantel
wegen Auslandsreise sehr
preisw. aus Privatband
abzugeben Adolfsstr. 12.
Batterie.
2 ant. Anzüge, braun
und blau, sch. St. u. v.
zu ver. Baum,
Eimer Straße 48, 5. u. 6. St.

Acht Geweihe
Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Pelzmantel
Natur-Bilam, sehr schön.
Stück, sowie wunderh. Sch.
Strickmantel
wegen Auslandsreise sehr
preisw. aus Privatband
abzugeben Adolfsstr. 12.
Batterie.
2 ant. Anzüge, braun
und blau, sch. St. u. v.
zu ver. Baum,
Eimer Straße 48, 5. u. 6. St.

Acht Geweihe
Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Pelzmantel
Natur-Bilam, sehr schön.
Stück, sowie wunderh. Sch.
Strickmantel
wegen Auslandsreise sehr
preisw. aus Privatband
abzugeben Adolfsstr. 12.
Batterie.
2 ant. Anzüge, braun
und blau, sch. St. u. v.
zu ver. Baum,
Eimer Straße 48, 5. u. 6. St.

Acht Geweihe
Reichthum
sehr preiswert zu ver.
Schwalbacher Str. 3, 2. L.

Süddeutsche Oel- u. Fettwaren-Manufaktur

Unsere Geschäftsräume befinden sich nunmehr **Bahnhofstraße 6.**

Spezialität: **Autoöle.**

Alle techn. Oele u. Fette.

Telephon 6246.

Alle Seifenprodukte.

Notieren Sie:

Anzüge für Tanz, Gesellschaft und Trauer zu verleihen
Biegler, Schneidermeister, Langgasse 9, 1. Stock.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Grösste Ergiebigkeit und hier vorzuziehende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorzuziehend auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil! Mit Verwendung von Sil erspart in jedem Falle das zweimalige Kochen und gibt prachtvoll weiße Wäsche von duftender Frische!

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telephon 6691.

Vieh- und Pferdeverkauf!

Ab Mittwoch steht ein großer Transport **Läufer Schweine**

von 50 Pfd. aufwärts pro Pfd. 78 Pf. zum Verkauf. Ferner empfehlen wir einen Transport erstklassiger

Arbeitspferde

sowie hochtragende und frischmelkende Kühe.

Gebrüder Batmann, Erbenheim

Tel. Amt Wiesbaden 6226 u. 6254.

Adolf Harth

Besonders preiswert.

la Zervelatwurst

(Hofheimer Ware)

1 Pfund **1.80**

la Blutwurst

(Hofheimer Ware)

1 Pfund **1.64**

Prima Dörrfleisch

1 Pfund **1.55**

la Blut- u. Leberwurst

(leicht geräuchert)

1 Pfund **90**

Edle Frankf. Würstchen

Paar nur **48**

Verkaufsstellen in allen Stadteilen

Deutschnationale Krankenkasse

Verwaltungsstelle Wiesbaden, Sedanplatz 3.

Mittwoch, 9. März, abends 8 Uhr, im Kath. Leseverein (an der Luisenstr.)

Vortrag des Herrn Dr. med. Hans A. Hofmann:

„Der Mensch und das Sterben“.

Anschließend: **Jahres-Hauptversammlung** der Krankenkasse.
NB. Zutritt nur Mitgliedern gestattet. F376

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden

Wiesbadener Transport-Gesellschaft.

Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.



— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

Städtisches Realgymnasium.

Freitag, den 11. März, abends 7½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22:

Vortrags-Abend

Leitung: Prof. R. Tiedemann.

Zur Aufführung gelangen u. a. Chöre aus der Oper: „Dido und Aeneas“ von H. Purcell, mit verbindend. Dichtung von Lotte Tiedemann.

Karten zu 1 Mk. bei Stöppler und an der Kasse.

Schulranzen

prima Sattlerware

Theodor Jung, Grabenstr. 9

„Zum Löwen“, Erbenheim

Morgen Mittwoch:

Mehlsuppe

Pa. Apfelwein, sowie Speierling.

Es ladet freundlich ein **Fritz Roos.**

NB. Für Vereine Saal und Geschäftsräume zur Verfügung.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Mittwoch:

Großes

Schlachtfest

Ab 10 Uhr: Weißfleisch, Schweinepfaster und Bratwurst.

Abends ab 6 Uhr: Spezialität Schlachtplatte.

Diner à 1.—, nach Wahl.

Bierstall

Bärenstraße 6.

Mittag- u. Abendessen à 1.—

Gepflegte Biere u. Weine.

Alex Barth.

Große Auswahl neuer und gespielter **Pianos** mit Garantie.



Verlangen Sie Angebot u. Katalog mit Preis! **Franz Schellenberg** 33 Kirchgasse 33 Tel. 6444. Gegr. 1849.

Rheumatismus heilt

in kürzester Frist die berühmte Wiesbadener Adler-Kochbrunnen. 10 Bäder A. M. 10. einchl. Badewäsche. Hotel Adler Badhaus Langgasse 42. 361 Rote Linie Nr. 2.

Bücher bindet die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

8ung! **Schausteller!** 8ung!

Die althergebrachte

Hasengarter Kerb

findet dieses Jahr am 31. Juli und 1. August statt.

Verein Gemeinde Stolzenfels, Hasengarten Der Vorstand.

Interessenten wollen Anfragen richten an **J. Biron**, Wiesbaden, Gartenfeldstr. 39.

Am 16. April 1927 fährt ab Wiesbaden ein Sonderzug nach Paris

Preis für 5 volle Tage in

Paris

und zwar Unterkunft, Verpflegung, Führung, Trinkgelder, Auto-Rundfahrten usw.

Mk. 60.—

Reisebüro **Ernst Hillert**, Wiesbaden

Nikolasstraße 10 — Telephon 3703.

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT

Frei

Clou DAS FUHRENDE HAUS KABARETT-TANZ VARIÉTÉ-ANFANG 8½

Das Programm im Clou ist ein Erlebnis!

Presse und Publikum

ist des Lobes voll.

Hermann Klink - Melanie Lange - Peter Kante 3 Werners 3 - Hannah Fritzel - Axel Linder 5 Liberty Girls 5 u. a. m.

Bubi kann nicht ... — Der glänzende Scotch bildet das Tagesgespräch Wiesbadens. Tanz-Kasino. Der große Betrieb! 5 Attraktionen.

Adolfshöhe Bleich-Wiesbaden

Wiesbadener Allee 92

Mittwoch: **TANZ**

Film-Palast

Werner Fütterer

Mady Christians

sah man noch nie so gut, als in dem Fox-Europa-Film

Der Sohn

der Hagar

Spannende Handlung, herrl. Aufnahmen

Großen Beifall

hat das taktige deutsche Lustspiel

Die drei Mannequins

Opel-Wochenschau.

3.00 | 5.45 | 8.50

OBERST

Zeitgemäß sein,
heißt

OBERST

5 1/2
raucher.

★

Walborf-Historia Cigarettenfabrik A.G.

Park-Kabarett

Wilhelmstr. 36

Das große Märzprogramm:

Paul Morgan sagt an.
Sennorita Ariana,
Span. Tänzerin u. Sängerin
Ninon u. Joe Berno,
Kostüm-Tanzpaar
De-Costa,
Tänzer z. 1. Mal i. Deutschl.
Lotte u. Leo Janowski,
Combinations-Akt
Aldo Tamagni,
Tenor, z. 1. Mal i. Deutschl.
Ernst Morgan, Humorist a. Flügel
Paul Jülich, bester rhein. Humorist
Begleitkapelle: Artur Dymnik
Anfang 9 Uhr — Eintritt frei.

In der Bar sorgt Ernst
Morgan für Stimmung.
Im Café konzertiert
das bekannte Orchester Wiegand

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39, Telefon 8225.

Kasino

Montag, den 14. März 1927, abends 8 Uhr:

Arien- und Lieder-Abend

Anni Hans-Zoeppfel

mit ihren Schülern.

Am Flügel: Hans Göbel.

Arien u. Lieder von Mozart, Weber, Schubert,
Wagner, Brahms, Reger, Straus, Otto Dorn u. a.
Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage
von H. Schütten, Wilhelmstraße 16.

Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. bei Wolff, Friedrich-
straße 39, 1. Stöckchen, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstraße 32 u. a. d. Abendkasse. K22

Resonaphon



Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine

Alleinverkauf:

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus

Horstr. 1-3, Am Kochbrunnen

Ecke Saalgasse. Gegr. 1889.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 9. März
vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle
Ausg. von d. Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Andine“
von Corbin.
2. O. Schöner Mai, Walzer
von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus d. Oper
„Lannhäuser“ von
Rich. Wagner.
4. Ständchen v. Schubert
5. Suite Ballett v. Bozz.

Ruhrhaus-Konzerte

Mittwoch, den 9. März
nachmittags 4 Uhr:

Kein Konzert.

Abends 8 Uhr im Rhona-
im großen Saale:

Konzert

M. Quartett Sängerkunst
Leitung: Konzertmeister
B. Sadona.

Mandol. u. Lautenchor
Leitung: Kammermusiker
H. Wewerla.

1. Fest-Ouvertüre von
H. Wewerla.
2. Chor: „Die letzte Re-
traite“ (Gebiet von
Kernhof) v. J. Werth
3. Fantasia a. der Oper
„Hoffmanns Erzäh-
lungen“ von Offenbach
4. Chöre: a) Unter Herr-
gott hält die Nacht
(Tenor: B. Kern), b)
Das Mühlrad, Volks-
lied (1789), Volksw.
5. Fantasia aus d. Oper
„Tosca“ von Puccini
6. Chor: Die „Mondnacht“
(Ballade von Robert
Kern) von Jodocus
Schmal.
7. Quart. zur kom. Oper
„Leichte Kavallerie“ v.
F. v. Suppe.
8. Chöre: a) Nachtgesang
von Fr. Abt, Bariton-
solo: J. Wewerla, b)
Ständchen von Dabon

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 9. März

20. Vorst. Stammreihe B

Die Walfäre.

In 3 Akten. Erster Tag
aus der Trilogie „Der
Ring des Nibelungen“
von Rich. Wagner.

Musik. Leit.: A. Kolber.

Insen.: Ed. Rebus.

Siegfried: Frh. Scherer

Hunding: L. Hofmann

Wotan: Emil Tressow

als Gast

Sieglinde

H. Müller-Rudolph

Brünnhilde: G. Engerth

Frida: Villo Daas

Siegfrüne: Gumbacher

de Jong a. G.

Waltraute: M. Sommer

a. G.

Helmwige: Ed. Maerker

Schwermühle: Dath a. G.

Ortlinde: Heria Müller

Gerdhilde: Müller-Reichel

Grimmerde: Villo Daas

Kohwige: Ch. Rüdorff

Nach dem 1. u. 2. Akte
10 Min. Pause.

Anf. 6 1/2, Ende etwa 10 1/2

—

Kleines Haus.

Mittwoch, den 9. März

20. Vorst. Stammreihe 4

Knod out.

Komödie in 3 Akten

von Wolff Langhoff.

Insen.: Wolff v. Gordon

Frau Winterberg

Illie Gerhäuser

Margot: Lili Herrat

Eleonr. Walter Langhoff

Fob Müller: Wagner

Fred Smith: A. Kleiner

Robert: Gust. Schwab

Hr. Kerner: G. Albert

Graf Ende: Hellm. Delha

Rinner: B. a. Dreden

Rebel: Guido Lehmann

Ringrichter: H. Biegener

1. Reporter: H. Bernhöft

2. Reporter: H. Feilinger

Kassier: S. Werauch

Faktotum: A. Schwabe

Polstist: Rob. Marle

Zuschauerin: Efr. Des

Nach d. 2. Akte 15 Min.
Pause.

Anf. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Grammophon-Konzert

Freitag, den 11. März 1927
abends 8 Uhr, in den Räumen des Hotels
Kaiserbad, neb. Café Lehmann, Wilhelmstr. 48

Zum Vortrag gelangen moderne
und klassische Kompositionen,
Opernmusik u. Salonstücke

Eintritt frei — Eintritt frei

Der Eintritt ist nur mit nume-
rierten Eintrittskarten gestattet,
die kostenlos ausschließlich in
unserem Verkaufsmagazin Lang-
gasse 1 erhältlich sind. 439

Musikwerke L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.
Ludwigshafen, Mannheim, Wiesbaden
Filiale: Wiesbaden, Langgasse 1.

Salonmusik
Walter
Wiesbaden

Jeden Mittwoch,
Samstag u. Sonntag
ab 9 Uhr abends:

Tanz.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 — Telefon 8220.

Morgen Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr:

Heiterer Abend

der beliebten Stimmungskapelle „Berton“

— Humoristisches Programm —

Thalia

Das Theater der besten Publikumsfilme

Bis Mittwoch einschließlich
Paul Lindau's Kriminalroman:

Spitzen

(Der Eid des Fürsten Ulrich)

mit

Ola Försch u. Elisabeth Pinajell.

Als zweiter Hauptfilm:



der
Barbier
und die drei Dienstmädchen

Der Rosenmontagszug in Mainz
Köln u. Nizza.

Anfang 4, letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

Rudolf Valenfino



Monsieur
Beaucair

UFA-PALAST

Ferner das reichhaltige Beiprogramm!

Morgen Mittwoch, den 9. März, 3 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

im Kasino, Friedrichstraße 22

Die Kaffeestunde der Hessen-Nassauischen Hausfrau
mit großer hauswirtschaftl. Ausstellung.

Verlag der Hessen-Nassauischen Hausfrau.

Kammerlichtspiele:

1. Der letzte Schuß, das große Hochlands-Drama in 7 Akten.
2. Gehetzte Frauen, 5 Akte.
3. Joe Rock in seiner neuesten Komödie, 2 Akte.
4. Emelka-Woche.



VIVIL
das Pfefferminz

Aufgewertet

wird der menschliche Körper u. die Funktion seiner Organe durch eine Blutreinigung u. Gifteaufreinigung mit „Chemiker Seibels Sekretur“ gefördert. Sie die Gratischrift: „Ein Weg zur Gesundheit“.

Schulranzen
für Knaben und Mädchen
zu vorteilhaften Preisen.

Nerostr. 8 - kein Laden

Da gehöre ich hinein!



wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

Knorr Erbsenwurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenfleisch, Eiernudeln usw.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erteilten Ehrungen u. Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Gottlieb Nagel u. Frau
Elisabeth, geb. Hilz.

Weltritzstraße 27.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Bluthochdruck, Herzklappen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindel, allseitige Art, Unlust, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch **Doppelherz** dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkraftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwäche.



Originalflasche
G. M. 2.-, 3.50 und 4.00
Echt zu haben durch:

Dr. Damppe

am 38. Jf., wieder eingetr.
Güttler u. Co., G. m. b. H.
Philippstraße 33 u. 25.
Tel. 2352.

Ziehung 11. und 12. März

Naturschutzpark-Geld-Lotterie

4866 Gewinne u. 1 Preislot.

130 000

75 000

50 000

25 000

10 000

u. u. u.

Die Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 M.

Postgebühr und Liste
30 Pfennig.

5 Lose zu 15 M.

erhältlich bei den Staats-

Lotterien, Einzelhandels- u.

in all. Lotterie-Geschäft.

Deutsche Lot.-Emiss.-Ges.

Berlin W. L. 100, 4.

Postfach 11, Berlin 100.

Zurück.

Dr. Fries

Frauenarzt.

2-4 Uhr (außer Samstag und Sonntag).

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6. März: Ehefrau
Margarete Stark, geb.
Reuserling, 63 J. 7.;
Anna Schauenburg, ohne
Beruf, 75 J. 3.; Brigadier
Georg Faust, 76 J. 3.;
Elise Hoff, geb. Schäfer,
65 J. 8.; Oberst a. D.
Alexander Steg, 81 J.

Standesamt

Wiesbaden-Viebrich.
Am 3. März: Invalide
Franz Dikel, 64 J. 4.;
Witwe Charlotte Bach,
geb. Ward, 76 J. 3.; Gläichen-
bierbändler Karl Kreidel,
65 J. 5.; Soleda Theresia
Klepper, geb. Kriß,
27 J. 7.; Invalide Franz
Peter Josef Kriß, 62 J.

Statt Karten.

Am 5. d. M. starb plötzlich und unerwartet in Königstein, wo er Heilung von schwerem Leiden suchte, mein lieber Bruder und Schwager

Herr Konrektor a. D.

Friedrich Wilhelm Kauferstein

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Diakonisse **Wilhelmine Kauferstein**
Auguste Kauferstein, geb. Schwinn.

Frankfurt a. M.-Oberrad, Wiesbaden, Rüdenheimer Str. 42,
den 7. März 1927.

Beerdigung: Donnerstag, den 10. März, 8½ Uhr vorm.,
vom alten Friedhof (Platter Str.) aus auf dem Nordfriedhof.

Sonntag nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Margarethe Stark

geb. Neuserling

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Stark,
Theater-Obermeister.

Wiesbaden, den 8. März 1927.
Wellritzstr.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 10½ Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden beliebe man Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Paul Rüdiger

plötzlich und unerwartet im Alter von 48 Jahren
sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Therese Rüdiger, Witwe, und Kinder.

Wiesbaden, Berlin, Gieswich, Bad Soden,
Bismarckring 40. den 6. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 9. März,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Süd-
friedhofes aus statt.



Wiesbadener Militärverein.

Unser Kamerad

Herr Paul Rüdiger

ist gestorben. — Die Beerdigung findet am
Mittwoch, nachm. 3 Uhr, auf dem Süd-
friedhof statt. Der Vorstand.



Abschied.

Er schrieb der Liebsten, die am Arme eines Andern
Er sah durch mondbegeßne Straßen wandern, zum
letzten Male: „Lebewohl!“

„Lebewohl“ ist bekanntlich aber auch der Name
der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-
Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen
und Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdose
(8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschwellen: Schachtel (2 Bäder)
60 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher
zu haben bei: Drogerie, Apoth. E. Kocks, Sedanplatz 1;
H. Krah, Wellritzstr. 27; J. Lindner-Drogerie, Friedrich-
straße 16; Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedr.-Ring 62;
Drogerie W. Machenheimer; Drogerie Minor, Schwalbacher
Straße; Nassovia-Drogerie, Kirchstraße 20; Schloß-Drogerie,
Marktstr. 9; J. Chr. Tauber, Med.-Drogerie „Hygiea“,
Moritzstr. 24; in Bismarckstr. Drogerie A. Lehmann.

Statt besonderer Anzeige.

In St. Blasien, wo er von seinem Leiden Heilung suchte, verschied sanft und unerwartet an einem Schlaganfall mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Fritz Schiellein

im Alter von 57 Jahren.

Frau Johanna Schiellein geb. Usinger

Arthur Schiellein

Frau Dr. Usinger

Landrat Dr. Usinger und Familie

Wiesbaden-Mainz, Jüterbog, den 7. März 1927.

Auf ganz besonderen Wunsch des Verstorbenen hat die Beerdigung bereits
in aller Stille stattgefunden.

Wer ist's?

(Pseudonym und die sie tragen.)

König, Könige und Päpste haben zu allen Zeiten ihre Familiennamen hinter Pseudonymen verborgen. Sie sind bekannt geworden und in die Geschichte eingegangen als Hannes, Pius, Friedrich der Große usw. Fragt man sich, warum viele historischen Persönlichkeiten ihren richtigen Namen verfielen, oder warum sie die Historie mit einem Pseudonym befechteten, unter dem sie in der Literatur weiterleben, so ist der Grund wohl darin zu finden, daß ein Pseudonym, charakteristisches Pseudonym einprägsamer ist, als ein profaner Familienname und mehr Aussicht auf Popularität hat als dieser. Der Förderung der Popularität dient dieser gerade jetzt wieder in Mode gekommene Brauch, insbesondere bei Schauspielern, Schriftstellern, Musikern usw., wenn freilich auch immer noch die beste Gewähr für Popularität die Leistung ist und nicht der Name. Der gebrauchliche Keller (Gottfried) ist ebenso populär, wie der nicht weniger gebräuchliche Weber (Karl Maria) oder der Name des Philosophen Mendelssohn. Der Korse ist unter seinem Familiennamen Bonaparte mindestens ebenso bekannt und geläufig, wie unter dem Pseudonym Napoleon; der Familienname ist in diesem Fall sogar eher noch bezeichnender, weil es ja mit dem Pseudonym Napoleon immerhin mehrere Kaiser gibt. Aber die Lebenden, die ja schwer ihre historische Bedeutung übersehen und richtig abschätzen können, fürchten in der Regel für ihre Popularität und möchten für diese mit ihrem bürgerlichen Namen kein Hindernis bieten. Der eine Reihe von bekannten Pseudonymen:

Peter Scher (bürgerl. Name: Schwennert); Rasmus Edschmid (bürgerl. Name: Eduard Schmidt); Otto

Ernst (bürgerl. Name: Otto Ernst Schmidt); Klavund (bürgerl. Name: Alfred Demschke); Joogün (bürgerl. Name: Günther); Clotilde von Ders (bürgerl. Name: von der Blau); Riecamus (bürgerl. Name: Fritz Oliven); die Brüder Kottler (bürgerl. Name: Schaefer); Friki Kassara (bürgerl. Name: Kassara); A. de Roja (bürgerl. Name: A. Rober); Gustav Waldau (bürgerl. Name: Kummel); Emma Destinn (bürgerl. Name: Kittel); Bernhard Seiles (bürgerl. Name: Seiles); Rudolf Lothar (bürgerl. Name: Spiser); Alfred Kert (bürgerl. Name: Kemper); Felix Hörmann (bürgerl. Name: Biedermann); Ernst Rosmer (bürgerl. Name: Elsa Bernstein); Leo Lenz (bürgerl. Name: Schwansara); Peter Panter (bürgerl. Name: Lucholsky); Theobald Tiger (bürgerl. Name: Lucholsky); Rosa Vassetti (bürgerl. Name: Valentin); Erna Morena (bürgerl. Name: Fuchs); Paul Nikolaus (bürgerl. Name: Paul Nikolaus Steiner); Peter Katron (bürgerl. Name: Paul Nikolaus Steiner); Pola Negri (bürgerl. Name: Schwarz); Erik Charell (bürgerl. Name: Löwenstein); Emil Ludwis (bürgerl. Name: Emil Ludwis Cohn).

Neben den Popularitäts-Pseudonymen gibt es auch solche, die direkt den Gegenstand der Leistung oder der Arbeit ihres Trägers aufweisen. Ein bekannter Theaterkritiker z. B. schreibt Kritiken unter „Prospero“, während er seine andere schriftstellerische Tätigkeit mit seinem richtigen Namen zu zeichnen pflegt. Ebenso nennt sich ein bekannter Marinefachverständiger in der Tagespresse „Nauticus“, ein politischer Schriftsteller „Diplomaticus“, und der Sozialdemokrat Robert Breuer schrieb im Krieg seine Leitartikel in der „Weltbühne“ unter „Germanicus“.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schwurgericht. Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode nahm am Montag unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Hegener ihren Anfang. Als erste Strafsache stand zur Verhandlung die Meineids-affäre gegen den 30jährigen verheirateten Schuhmacher Karl Haffelbach aus Kuchern im Kreise St. Georgshausen. In einer Alimentationsklage wurde am 21. Oktober 1925 Haffelbach eidlich vernommen, ob er mit der Kindesmutter in der fraglichen Zeit Umgang gepflogen habe. Die Vernehmung war insofern noch ausgedehnt worden, als man ihm die weitere Frage vorlegte, ob er mit dem Mädchen was zu tun gehabt habe. Beide Fragen verneinte Haffelbach. Die Verneinung der letzteren Frage war falsch. Haffelbach war er jetzt wegen Meineid angeklagt. Im Laufe der Verhandlung war nicht mehr klarzustellen, ob der Angeklagte bei Vorlegung der Frage auf das Verweigerungsrecht, da er verheiratet ist, genügend hingewiesen worden war. Das Schwurgericht verurteilte Haffelbach zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus. Diese letzte der Gerichtshof auf Grund des § 157 des St. G. B., der besagt: „Hat ein Zeuge sich eines Meineids oder einer falschen Versicherung an Eidesstatt schuldig gemacht, so ist die an sich verurteilte Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen, wenn die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte“, auf sechs Monate Zuchthaus herab, die in neun Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI^s Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Einfach in ¼ Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gute, kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Schwerhörige!

Was dem Auge die Brille,
ist dem Ohr der Akustik-Apparat!

Wir sorgen für beides!

Vorführung der Apparate bereitwilligst.
Teilzahlung gerne gestattet.

Optiker Höhn

Telephon 4643 Wiesbaden 5 Langgasse 5.

Boiler, Reservoirs, Spülbeden,

Speisepumpen, Badsteinformen und Rostbeckenfenster werden angefertigt. Näheres Tel. 6889.

Praktische

Kleinigkeiten



Trikot-Ausbesserstücke

Trikotstoffe in allen Qualitäten

Ersatz-Gesäßstücke in Baumwolle und Halbwolle

Sohlen-u. Spitzenschoner besonders praktisch

Ersatz-Füße in Wolle und Baumwolle

Anstricken, Anmaschen von Socken u. Strümpfen gut, schnell und preiswert.

Schweneck

Mühlgasse 11-13

Zur Konfirmation Zur Kommunion

empfehle mein großes Lager in

Spitzen ♦ Besäßen ♦ Bändern

Taschentüchern u. d. m. ♦ ♦ ♦

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

Kopfwaschen

Ondulation — Manikure

Haarfärben

G. Dette

Michelsberg 6.



HARNSTOFF-KALI PHOSPHORBASE

der ausgezeichnete Gartenvolldünger
enthält die Hauptnährstoffe

**Stickstoff 28% - Kali 14%
Phosphorsäure 14%**

und eignet sich für sämtliche Gartenfrüchte, Blumen- und Rasenflächen, erzielt schnelles Wachstum, hohe Ernten und gute Qualität der Früchte.

Man verlange nur

Original-Packungen

Verkaufsstellen an allen Plätzen werden nachgewiesen u. vergeben durch

Franz Haniel & Co., G. m. b. H. Mannheim

F 39

Drabigellechte

von 5-70 mm Weiten-
weite, jed. Drabigellechte
bill. B. Wilhelm,
Beltrichstr. 55. Einfriedig.
von Gärten komplett mit
Toren und Türen.

Wellengitter.



Herren-Bohlen 2.50

Damen-Bohlen 1.70

III Sauberste Arbeit. III
Bestes Kernleder. III

„Ugo“ für Ball- u.
Luxushäute.

Shuh-Instandsetzungs- und
Röder nur bei

Wasserspr. 17

(Nähe Beltrichstraße).

Als Spezialität empfehle:

Ia Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreis.

Jacob Baum

Telephon 6076

Mauritiusstr. 6

Verfand nach allen Stadtteilen.

Der Schreibtisch für jedermann

in verbesserter Ausführung



Mk.

110.-

in Eiche,

Blattgr.

140 x 72 cm

mit

4 Zügen

10 000 Schreibtische sind bei uns eine Serie und werden auf einmal zugeschnitten, d. h. in Arbeit gen. u. kommt daher d. billige Preis.

Herrenzimmer (Eiche) kompl. von Mk. 450.- an
Speisezimmer " " " " 475.-

Sämtliche breite Flächen sind abgesperrt!
Volle Türen! Saubere Ausführung! Volle Seiten!

Deutschlands größte Möbelfabrik

Alleinverkauf durch den Generalvertreter

E. C. Urban, Wiesbaden, Taunusstr. 43

Fernsprecher 7340 Durchgehend geöffnet
Zahlungserleichterung.